

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 32.

Montag den 1. Februar.

1869.

Bekanntmachung.

Der den 1. Februar d. J. fällige erste Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetze vom 26. Mai vor Jahren erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit

Drei Pfennigen von jeder Steuereinheit zu entrichten, und werben die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage ab bis höchstens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuern-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 29. Januar 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Teilnahme der Schulnichtigen Kinder an dem Karnevalzuge der Gesellschaft Klapperkästen und den sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten allein nicht gestattet ist. Für Zwiderhandlungen werden Eltern, Vormünder und Lehrer der betroffenen Kinder verantwortlich gemacht und bestraft werden.

Leipzig, am 29. Januar 1869.

Die Schul-Inspection.

Der Superintendent.
Dr. Lechler.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Mef.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen Beschlagnahmen-Canon an die Stadtkasse zu zahlen haben und damit pr. Termin Weihnachten 1868 im Rückstande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Verrichtung aufgefordert.

Des Rathes Finanz-Deputation.

Leipzig, den 30. Januar 1869.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 19 und 45 der akademischen Gesetze, nach welchen die Wohnungskarten der Studirenden allhier alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die Herren Studirenden hiermit unter der in den gebüchten Paragraphen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten vom 1. bis längstens den 15. Februar d. J. in der Expedition des Universitätsgerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue vergleichen zu gewöhnen.

Hierbei wird zugleich bekannt gemacht, daß vom 15. Februar d. J. an die bisher ausgestellten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation irgend einer Art nicht mehr dienen.

Das Universitäts-Gericht.
Hessler.

Gesentliche Sitzung der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft am 29. Januar 1869.

Nach Eröffnung der Sitzung berichtete Herr Dr. Schwarzwalder über verschiedene Eingänge und stellte eine Flasche amerikanisches Käschineöl aus West-Virginien (Globeöl) denjenigen Herren, die damit Besuch anstellen wollten, zur Verfügung. Dieses von Wirth & Co. in Frankfurt a. M. nach Deutschland eingeführte mineralische Öl ist von wesentlich derselben Beschaffenheit wie das schon seit längerer Zeit gebräuchliche sogenannte „Bullanol“, zeichnet sich aber vor demselben durch größere Reinheit aus. Herr Leiner wird später über die Verwendbarkeit dieses Oles Bericht erstatten.

Hierauf hielt Herr Greifel einen Vortrag über die Glocken. Er sprach zuerst von der Einführung der Kirchenglocken im Abendland, die etwa in das 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zu sehen ist. Wahrscheinlich ist Italien (Campania) ihr Vaterland. Die Sage aber, daß Bischof Paulinus von Nola die ersten Glocken habe gießen lassen, mangelt der Begründung. Erst nach der Mitte des 9. Jahrhunderts kamen die Glocken nach dem Morgenlande, indem der Doge Ursus Patricianus von Benedig dem griechischen Kaiser Michael zwölf prächtige Erzglocken schenkte. Doch ist in der morgenländischen Kirche der Gebrauch der Glocken nicht allgemein geworden, und später haben die Kirchen derselben ganz untersagt. Der Vortragende gedachte dann der hohen, meist aber gläubischen Meinung, welche der Volksglaube des Mittelalters rücksichtlich der Kraft geweihter Glocken hegte. Einzelne Reste davon haben sich noch bis in die neueste Zeit erhalten, wie z. B. das Läuten der Glocken beim Herannahen eines Gewitters, welches in manchen Gegenden Norddeutschlands erst seit wenigen Ja-

zehnten durch polizeiliche Verbote beseitigt worden ist. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Glocken wurde erwähnt, daß man schon im frühen Mittelalter zweierlei Glocken findet: eiserne, geschniedele, und bronzen, gegossene. Erstere sind jetzt sehr selten; im Kaiser-Walrasianum befindet sich eine solche, aus dem Anfange des 7. Jahrhunderts stammende Glocke, die aus drei durch Kupfernägel zusammengenieteten Blechstücken besteht und früher auf der Sächsische Kirche in Köln aufgehängt war. Sie ist von ovaler Form, wie die Kuhglocken. Die gegossenen Glocken hat man von jeher aus sogenanntem Glockengut gefertigt, welches durchschnittlich vier Gewichtsteile Kupfer auf einen Theil Zinn enthält, wiewol auch ziemlich abweichende Mischungsverhältnisse vorkommen. Daß man früher dem Glockengute Silber zugesetzt habe, um den Klang der Glocken zu verbessern, ist eine bloße Sage, über deren Ursprung der Redner mehrere Vermutungen äußerte. Dagegen haben die italienischen Glockengießer des 16. Jahrhunderts ihren Glocken Antimon (etwa 2 Th. auf 100 Th. Kupfer) zugesetzt, um den Klang zu verstärken. Zusätze anderer Metalle sind zu verwerfen. Der Redner erwähnte dann noch einiges Historische rücksichtlich der Glockengießerei und machte die größten Glocken in Deutschland namhaft. Hierauf ging derselbe über zu einer Besprechung der physikalischen Eigenschaften der Glocken. Jede Glocke gibt außer ihrem Grundton noch verschiedene andere Töne an, und es ist eine Hauptaufgabe des Glockengießers, die Glocke so zu formen, daß nicht nur alle diese Töne einer Glocke unter einander harmonieren, sondern daß auch die Töne sämmtlicher Glocken eines Geläutes zusammenstimmen. Die mittelalterlichen Glocken geben gewöhnlich drei Töne an, den Grundton, die obere Octave und als dritten Ton die große oder kleine Terz, oder auch die Duarte; doch kommen auch Glocken mit vier Tönen vor, wie die meisten modernen.

Zuletzt besprach der Vortragenbe noch die Erzhmittel für Bronzeglocken, welche in Vorschlag gekommen sind: Stahlstab-Geläute, Gußseenglocken und die Gußstahl-Glocken des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Während erstere wenig Eingang gefunden haben, sind die Bochumer Glocken schon weit verbreitet. Nachdem zuerst 1855 in Paris, dann 1862 in London solche Gußstahlglocken ausgestellt waren, sandte der Bochumer Verein 1867 vier derartige Glocken im Gewichte von 29,500, 17,500, 8000 und 3500 Pfund zur internationalen Ausstellung nach Paris. Allgemein wird der volle, klare und weittragende Ton dieser Glocken gerühmt. Doch ist die Klangfarbe eine etwas andere, als die der Bronzeglocken, daher eine Zusammenstellung von beiderlei Glocken nicht ratsam erscheint. In Form und Gewicht weichen die Gußstahlglocken nicht erheblich von Bronzeglocken desselben Tones ab. Ein wesentlicher Vorteil der Bochumer Glocken ist ihr niedriger Preis, der nur etwa $\frac{2}{3}$ von dem der Bronzeglocken beträgt. Nur gegen die Dauerhaftigkeit sind hin und wieder Bedenken erhoben worden. Nach Allem, was die Erfahrung bis jetzt gezeigt hat, sind dieselben aber völlig grundlos. Bis jetzt ist, abgesehen von kleinen Glocken, welche angeschlagen werden, von den zahlreichen Glocken, die der Bochumer Verein an Kirchen geliefert hat, noch keine gesprungen, obwohl eine Anzahl schon seit Beginn der fünfzig Jahren im Gebrauch ist. Besonders veranstaltete Schlagproben haben gezeigt, daß es so gut wie unmöglich ist, diese Glocken durch bloße Menschenkraft zu zerbrechen. In Berlin bei Geiseltal ist 1859 eine solche Glöde während des Läutens 56 Fuß hoch vom Thurme herab gestürzt, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Dass die Winterfalte den Gußstahlglocken nicht verderblich ist, haben die Erfahrungen in Alsfeld und Bobtien gezeigt, wo man bei Temperaturen von 22 und beziehentlich 27 Grad unter Null die Glocken auf das Stärkste geläutet hat, ohne ihnen zu schaden. Lebzig leistet der Bochumer Verein eine fünfjährige Garantie gegen das Bersten und beforgt auch nach Ablauf dieser Zeit den Umgang gesprungener Gußstahlglocken für den halben Verkaufspreis der neuen Glocken. Freilich fehlt den Stahlglocken noch eine hundertjährige Dauer, um alle Zweifel an ihrer Haltbarkeit zu beseitigen. Dass sie aber auch diese erreichen werden, kann zweifellos nicht mit positiven Gründen bestritten werden.

Franz Deutschingers Theaterschule.

Bon den glücklichen Erfolgen Herrn Deutschingers in seiner pädagogischen Wirksamkeit hat vor Kurzem die Vorstellung des Fräulein Haber, seiner Schülerin, einen neuen, höchst erfreulichen Beweis gegeben. Das Verdienst des Lehrers, der Werth einer künstlerischen Bildung war bei dieser Leistung nicht minder ersichtlich, als das Talent der Darstellerin. Bekanntlich schon seit mehreren Jahren hat sich Herr Deutscher neben seiner künstlerischen Tätigkeit aus freiem Antrieb und reinem Interesse für seine Kunst der Heranbildung junger Talente für die Bühne gewidmet, und von Zeit zu Zeit haben die Aufführungen seiner Eleven im Thaliatheater dem Publicum und der Kritik Gelegenheit gegeben, von der Tendenz und den Resultaten seiner Wirklichkeit Kenntnis zu nehmen. Die Principien derselben hat er selbst in einem Rechenschaftsbericht des vorigen Jahres und anderwärts öffentlich ausgesprochen. Ein Gegner des virtuosenhaften Scheines, ist er vornehmlich darauf bedacht, im Schüler den Sinn jener künstlerischen Solidität zu erwecken, der es verschmäht, um des äußeren Effectes willen die inneren Forderungen der Kunst mit Geringfügigkeit zu behandeln, und der blasierten Ironie eine sichere, künstlerische Überzeugung entgegenstellt.

In der Regel beginnt Herr Deutscher, auch bei solchen Schülern, die schon eine gewisse Reife erlangt haben, mit der Unterweisung in den ersten Elementen der Kunst, in der Überzeugung, daß alle Leichtigkeit und Meisterschaft in der vollendeten Darstellung von der vollkommenen Beherrschung der äußeren Mittel, des sprachlichen Lautes und der körperlichen Bewegung abhängt. Bei der Art dieses Elementar-Unterrichts ist der höhere, künstlerische Zweck schon ins Auge gesetzt. Schon bei der bloßen Gymnasial des Sprechens und Körpermovement muss das allgemeine Gesetz der Kunst zum Bewusstsein gebracht werden. Denn der sprachliche Laut soll ebenso natürlich und rein, als wohlklängend hervorgebracht werden, die Bewegung ebenso ungezwungen, als mässig erscheinen; auf die charakteristische Münzeierung in der Förmung des natürlichen Tones, auf die Bedeutsamkeit der Geste ist von vornherein zu achten. Denn das letzte Ziel, zu dessen Errreichung dieser Unterricht anleiten will, ist jene künstlerische Form der Darstellung, in welcher sich, wie in aller Kunst, das Natürliche zu einem gesteigerten Ausdruck des Schönen und Charakteristischen erhebt. Von dem platten Naturalismus soll sich der schauspielerische Vortrag ebenso fern halten, wie von einem künstlich geschränkten und deshalb in das Leere fallenden Pathos. Der Schauspieler soll die Natur in verschärften und reineren Umrissen zeigen; er soll, wie das poetische Werk es verlangt, mit intensiveren Farben malen, als die Wirklichkeit dies zu thun pflegt, und der Natur dennoch treu bleiben. Er soll weder den Rhythmus

des Gesetzes in dem Streben nach einer missverstandenen Natürlichkeit zerstören wollen, noch in dem Streben nach einer eben so missverstandenen Idealität den Vortrag desselben in declamatorischen Singsang ausarten lassen &c. Hier überall die richtige Mitte zu treffen, darin besteht das eigentliche Geheimnis der Schauspielkunst. Indem wir Gelegenheit nahmen, in aller Kürze mit dem Ausdruck unsrer vollkommenen Zustimmung die Richtung zu bezeichnen, welche die Bestrebungen Herrn Deutschingers verfolgen, wollten wir ihm zugleich ein Zeichen des Interesses geben, das wir an seiner Wirksamkeit nehmen, und damit den Wunsch verbinden, daß sie auch fernerhin mit glücklichem Erfolg belohnt werden möge.

H.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Im preußischen Abgeordnetenhouse wurde am 30. Januar über die Vorlage betreffs der Beschagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen verhandelt. Graf Bismarck vertheidigte das Vorgehen der Regierung und erwähnte, daß vor einiger Zeit der Friede bedroht schien, und daß die Spannung erst durch den Ministerwechsel in den Donaustiftshütern nachließ. Die Bedrohung des Friedens war durch Missverständnisse und Verleumdung der Regierung entstanden. Die Steigerung der preußisch-feindlichen Agitation ging mit der zunehmenden Kriegsgefahr zusammen. Diesen Aufhebungen sei ein Ende zu machen. Letzter Speculation man noch immer im Auslande nicht mit Unrecht auf die Herrschaft der patriotischen Gesinnung in Deutschland. Schließlich wurde der Commissionsantrag mit großer Majorität angenommen.

In einer neueren Depesche wird aufgeklärt, weshalb der päpstliche Nunzius nach der Volksdemonstration vor seinem Hotel Madrid nicht verlassen habe. Es wird nämlich darin mitgetheilt, daß vom gesamten diplomatischen Corps wegen der Volksdemonstration gegen den Nunzius eine Vorstellung an die provvisorische Regierung gerichtet worden sei, worauf Marshall Serrano sein Bedauern über jenen Zwischenfall ausgesprochen und geäußert habe, er sei entschlossen, für die Aufrichterhaltung der Ordnung und die Unvergleichlichkeit der Vertreter der befreundeten Staaten Sorge zu tragen. Diese Erklärung scheint von dem Nunzius als eine hinreichende Genugthuung angesehen zu werden.

Graf Walewski, der Ueberbringer der Declaration der Konferenzmächte, ist gegenwärtig in der griechischen Hauptstadt eingetroffen. Hinsichtlich der von der griechischen Regierung zu ertheilenden Antwort gewinnt die Vermuthung immer mehr Wahrscheinlichkeit, daß dieselbe die Form einer bedingten Zustimmung erhalten werde. Der „Tiendard“ spricht die Ansicht aus, Griechenland werde bei der Annahme der Conferenz-Erklärung die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu d. r. Thür. davon abhängig machen, daß letztere die gegen die griechischen Unterthanen angeordneten Maßregeln zurücknehme. — Dass die Conferenzmächte sich, wie auch immer die Antwort Griechenlands aussäße, neutral verhalten werden, wird jetzt wieder von allen Seiten bestätigt.

Die türkische Regierung macht sich fortwährend für alle Eventualitäten gefaßt. Der „Barie“ zufolge sind gegenwärtig türkische Marine-Offiziere und -Soldaten in Frankreich eingetroffen, um die von der türkischen Regierung angekauften beiden Panzerfregatten in Besitz zu nehmen und nach Konstantinopel zu führen, wo sie ausgerüstet werden sollen.

* Leipzig, 31. Januar. Den zahlreichen Besuchern der Vorträge des Herrn Geh. Hofr. Dr. Lischendorf können wir mittheilen, daß die nächste Vorlesung, für welche die Behandlung der Frage von der Echtheit der Evangelien nach innern und äußern Gründen angekündigt ist, mit einer Erörterung des sogenannten Blasius Jesu beginnen wird. Da sich die anderen Darstellungen des Lebens Jesu so viel mit Blasius Jesu zu schaffen gemacht haben, so machen wir auf die zu erwartende interessante Erörterung noch besonders aufmerksam.

* Leipzig, 31. Januar. Gestern Abend nach dem Concert des Universitäts-Gesangvereines „Paulus“ brachten die Pauliner unserer gefeierten Sängerin Frau Dr. Beschka-Leutner ein solennes Ständchen. Ein zahlreiches Publicum lauschte mit viel Vergnügen den ausgezeichneten Quartettgesängen: „Noch ist die blühende goldene Zeit“ und „Schloß Liebchen weil's auf Erden“ von Mendelssohn. Letztere Composition wurde gestern vor 25 Jahren in Gegenwart des großen Tonmeisters das erste Mal im Pauliner-Verein gesungen.

* Leipzig, 31. Januar. Um gestrigen Abende hielt die „Leipziger Liedertafel“ im großen Schützenhaussaale ihr zweites Kränzchen ab, zu welchem sowohl die Mitglieder als deren Gäste und besonders ein stattlicher Damenchor sich zahlreich eingefunden hatten. Den Anfang der Concertvorträge bildete Leonhard's „Die alten Helden“, dann folgte Septette von Hummel, vorgetragen von Fräulein Hegewald (Pianoforte), Herrn Krätschmar (Viola), Herrn Grabau (Violoncello), Herrn Horsch (Contrabass), Herrn Carius (Flöte), Herrn Grunert (Oboe), Herrn Edelmann

Horn
Sche
Wasse
Herrn
(Sole
Wittig
F. D
von
Bartl
haften
aufge
rüpel
hup
Gott
ausf
Dros
und
unge
dass
Schü
bei d
sie o
hiesig
zur
fort
aus.
sand
vor.
zahl
gerin
glati
cher
hein
frei
eine
Rech
für
jape
des
Sei
stell
Aut
geh
einf
lich
die
So
me
so
He
cor
mic
B
ein
der
He
S
di
ist
ho
ve
B
je

(Horn); weiter hörten wir ein Bass-Solo („Der Soldat“ und „Schelben im Frühling“), Chor: „Schiffers Abschied“ und „Die Wasserfahrt“, zwei Lieder von Franz Schubert, vorgetragen von Herrn Grabau (Violoncello — Solo), Ständchen von Fr. Abt (Solo-Duetto) und ein vom Herrn Musikkirector Bendix als Mitglied der Viedetafel vorgetragenes Clarinetten-Solo von F. David. Den Schluss bildeten die Chorwörter „Waldlied“ von Hauptmann und „Türkisches Scherzenlied“ von Wendelschön-Bartholdy. Alle einzelne Theile des Programms, mit meisterhafter Fertigkeit executirt, wurden mit dankbarer Anerkennung aufgenommen. Dem Concert folgte Tafel und Ball.

* Leipzig, 31. Januar. Das von den vereinigten Feuerküppeln und Insulanern auf gestern Abend veranstaltete Himmelpuppen ist als ein durchweg gelungenes Narrenfest der besten Gattung zu bezeichnen. Für die nächste Nummer ist uns ein ausführlicher Bericht über dasselbe in Aussicht gestellt.

Leipzig, 31. Januar. Durch die Unvorsichtigkeit eines Droschenkutschers wurde gestern Abend an der Ecke der Goethe- und Grimmaischen Straße ein 70jähriger hiesiger Handarbeiter umgefahren und dabei an dem einen Beine so schwer beschädigt, daß man ihn mittelst Wagens nach seiner Wohnung in die Schützenstraße bringen mußte.

Gestern Mittag wurde auf dem Wochenmarkt eine Frau bei dem Besuch, falsche Thaler auszugeben, festgenommen. Da sie angab, daß sie die Thaler von ihrem Mann, einem in einer hiesigen galvanoplastischen Anstalt beschäftigten Schlossergesellen, zur Verwertung erhalten habe, versicherte man sich natürlich sofort auch der Person des Letzteren und suchte in seiner Behausung aus. Da entdeckte man die vollständigste Falschmünzerwerkstatt und fand auch noch einen ziemlichen Vorrath angefertigter falscher Thaler vor. Die Falsificate sind preußische Thaler, tragen die Jahreszahl 1818 und sind außer an dem fehlenden Silberlange und der geringeren Schwere sofort auch daran erkennlich, daß sie einen glatten Rand haben.

Ein hiesiger 42 Jahre alter Privatkopist, Gustav B., welcher seit einiger Zeit von einer äußerst schmerzhaften Krankheit heimgesucht war, hat heute Morgen seinem Leben durch Erhängen freiwillig ein Ende gemacht.

* Sächsischer Seidenbauverein. In der Versammlung am 25. Januar theilte der Präsident zunächst ein Schreiben des Acclimatationsvereins zu Berlin mit, worin gemeldet wird, daß für den hiesigen Verein $\frac{1}{2}$ Carton echter importirter Graines des japanischen Maulbeerseidenspinners und circa 300 Stück Graines des Bombyx Yama-mayn (Eichenseidenspinner) reservirt seien, welche Sendung zeitig im Frühjahr hier eintreffen solle. Nachdem derstellvertretende Cassirer eine kurze Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben in Betreff der im Herbst vergangenen Jahres stattgehabten Ausstellung gegeben hatte, ging man zur Berathung einiger Punkte in den Statuten über und beschloß, die erste jährliche Generalversammlung Ende Februar, resp. Anfang März dieses Jahres abzuhalten. Der Antrag, für den Verein einen Schrank anzufertigen zu lassen, in welchem die in Aussicht genommenen Sammlungen zur Belehrung für Mitglieder und Gäste, so wie eine zu gründende Bibliothek (für die dem Verein von Herrn Höbner in Prag, dem Anreger des Wiener Seidenbaucongresses, u. m. a. Beiträge zugesagt sind) verwahrt werden möge, fand einstimmige Annahme, und es erklärten sich die Herren Becker, Diez und Schmidt bereit, für billigte Herstellung eines solchen Schrankes Sorge tragen zu wollen. Zum Inspector der Sammlungen wurde Herr W. Richter, zum Bibliothekar Herr C. Geßell ernannt. Vom berühmten Professor Herrn Haberlandt in Ungarisch-Altenburg, welchen der Kaiser neuerdings auch zum Leiter der Seidenbausection in Görlitz ernannte, ist in Bezug auf die bei Herrn Ed. Warriq hier erscheinende „Allgemeine deutsche Zeitschrift für Seidenbau“ ein höchst schmeichelhaftes anerkennendes Schreiben eingelaufen, in welchem er ferner verspricht, im regsten Maße auszutausch mit derselben zu bleiben. Die Versammlungen des Vereins sollen von jetzt an wieder regelmäßig jeden Montag-Abend 8 Uhr im Locale des Herrn Schneemann (1. Etage) stattfinden.

Die Stelle des Dirigenten des Hauptzollamtes Leipzig ist dem zeitherigen Stationscontrolleur in Magdeburg, Bollinspector, Lieutenant a. D. Meissel, unter Ernennung zum Ober-Bollinspector verliehen, der Gerichtsrath beim Bezirksgericht Löbau Detlev Karl Balthasar Südler in gleicher Stellung zum Bezirksgericht Dresden, der Gerichtsrath beim Bezirksgericht Borna Gottlieb Karl Hecker in gleicher Stellung zum Bezirksgericht Meißen, die Gerichtsräthe Ernst August Facilides beim Bezirksgericht Leipzig und Karl Heinrich Pusch beim Bezirksgericht Annaberg in gleicher Dienststellung zu den Bezirksgerichten Blauen und Leipzig versetzt.

Die am 29. Januar in Dresden stattgefundene Versammlung der demokratischen Partei muß, so schwach solche besucht war (von etwa 60 Personen), doch als eine höchst bedeutsame bezeichnet werden. Die bevorstehenden Landtagswahlen und der von Wigard, Schaffrath u. a. unterm 24. v. M. erlassene Aufruf bildeten die hauptsächlichste Tagesordnung dieser Versammlung. Wigard allein war es, der von den Unterzeichnern des

Aufrufs erschien war, und dem die wenig dankbare Stelle zufiel, den Aufruf gegen die Feuilletons der Bekennner der „Volkspartei“ Dr. Petermann, Adv. Schaps, Stadtv. Dr. Walther, Wahlreich u. a. zu vertheidigen. Der Erfolg konnte nicht zweifelhaft sein, und es wurde beschlossen: die demokratische Partei halte fest an ihren früheren Beschlüssen wegen der Rechtsbeschädigung der Verfassungs- und Wahlgesetze vom Jahre 1848 und des allgemeinen gleichen und direcen Wahlrechts; so wie: die Partei könne und werde daher an den bevorstehenden Landtagswahlen sich nicht befeiligen. Die Mitglieder der demokratischen Partei erblicken ihre schlimmsten Gegner und die gefährlichsten Feinde des Volkes bereits nicht mehr in den Reihen der Conservativen und Nationalliberalen, sondern in den Anhängern der „deutschen Fortschrittspartei“, und sie haben durch ihr eigenes Verhalten dieses Loos wohl verdient.

Das Schadensfeuer in Reichenbach am 29. Januar hat von den nach der Eisenbahn zu gelegenen 50—52 Scheunen 43 zerstört, während die übrigen durch die energische Hilfe der Feuerwehr erhalten blieben. Getreide ist in denselben wenig vorhanden gewesen, dagegen ist einiges Rüttel und Stroh mit verbrannt. Der Verlust dreier Menschenleben wird leider bestätigt. Es betrifft letzteres die Handarbeiter Kießmann, Schramm und Döhler, sämmtlich Familienväter. Dieselben waren noch mit 4 anderen Arbeitern in einen Keller unter einer mit abgebrannten Scheune, in welchem sich Wein und Bier befunden, gerathen. Bier davon hat die Feuerwehr noch rechtzeitig vom Erstickungstode gerettet, während die anderen bereits erstickt waren. Nur dem günstigen Winde war es zu verdanken, daß die Stadt von weiterem Schaden verschont geblieben ist. Entstehungsursache ist zur Zeit unbekannt.

Aus Chemnitz, 28. Januar, berichtet das dortige „Tageblatt“: Für die gestrige Monatsversammlung des Handwerkervereines war eine Berathung über die Patentgesetzgebung angekündigt und in Folge dessen die Versammlung zahlreich besucht. Ein aus Frankfurt a. M. eingegangenes Schreiben, in welchem auf die Gefahr aufmerksam gemacht wird, in der sich das Patentrecht in Deutschland befindet, durch die Absicht der Bundesregierung, bei dem nächsten Reichstage in Berlin die gänzliche Aufhebung desselben zu beantragen, hatte aufgefordert, mit allen gesetzlichen Mitteln für die Erhaltung dieses Rechts zu wirken und dessen Bedeutung für unser Gewerbeleben auseinanderzusetzen. Die ziemlich lebhafte Debatte darüber eröffnete Herr Hermann Hindesien und es beteiligten sich dabei weiter die Herren Meissel, Seidler, Ruppert, Happach und Kandler. Im Allgemeinen waren alle Sprecher damit einverstanden, daß man unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Patentwesen nicht aufheben könne, ohne den Erfindungsgeist lahm zu legen und die Fortschritte in unserem Gewerbswesen zu beeinträchtigen, nur über die Ausdehnung der in dieser Angelegenheit zu stellenden Forderung war man verschiedener Ansicht. Herr Ruppert brachte einen formulierten Antrag ein, nachdem er, wenn wir so sagen dürfen, den wissenschaftlich-wissenschaftlichen Standpunkt der vorliegenden Frage bezeichnet und dabei betont hatte, wir dürften nicht vergessen, daß wir kein Patentgesetz zu machen hätten, sondern nur Vorschläge, die wir möglichst einrichten müßten, daß sie Freunde und Gehör in den maßgebenden Kreisen finden. Dieser Antrag lautete:

I. Die Versammlung spricht sich für die Einführung eines einheitlichen Patentgesetzes innerhalb des Norddeutschen Bundes aus, unter Zugrundelegung folgender Punkte:

- Einführung des bloßen Anmeldeverfahrens.
- Veröffentlichung der Erfindung nach Sicherung des Patentes.
- Erteilung des Patentes nicht über den Zeitraum von 7 Jahren und Verlängerung desselben nur bei besonderen Umständen.
- Einführung von Patentgerichten, welche unter Buziehung von Sachverständigen bei vorkommenden Patentstreitigkeiten endgültig zu entscheiden haben.
- Berechnung der Patentgebühr nur nach der Höhe, welche die Verwaltungskosten und der Expeditionsaufwand erfordern.

II. Die Versammlung beschließt, den Vorstand des Handwerkervereins zu beauftragen, im Sinne dieses Beschlusses die nötigen Schritte zu thun und die sämmtlichen Gewerbevereine aufzufordern, sich dem anzuschließen oder in gleicher Weise selbstständig zu wirken.

Nachdem auf Antrag von Herrn Findeisen die Fassung sub b) dahin abgeändert worden ist: Veröffentlichung der Erfindung nach Sicherung des Patentes, die auf Wunsch des Patentinhabers erst nach Ablauf eines Jahres geschehen darf“ wurden beide Anträge fast einstimmig, resp. gegen 1 und 2 Stimmen zum Beschuß erhoben.

Verschiedenes.

Der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Alterthums-Verein erfuhr in seiner letzten Versammlung

durch den Vorsitzenden, Professor Dr. Dümmler, daß die von dem Verein bezw. die Publication der Sammlung der Geschichtsquellen der Provinz Sachsen demnächst ins Leben treten wird; daß erste Sämtl. die Ausgabe des für die Geschichte des 13. und 14. Jahrhunderts höchst wichtigen Chronicum Sanpetrinum (Chronik des Erfurter Petersklosters) von der Hand des Herrn Bruno Stübel, ist im Manuscript bereits eingetroffen. Ferner legte der Vorsitzende zur Kenntnisnahme das neueste, von Dr. Moriz Heyne in Halle herausgegebene, vortrefflich bearbeitete Heft des Grimmschen Deutschen Wörterbuchs vor; verlesen wurden (unter erläuternden Bemerkungen des anwesenden Herausgebers) die Artikel „Halle“ und „Halloren“, in denen der Herausgeber aus historischen und sprachlichen Gründen die von namhaften Gelehrten angenommene Ableitung beider Worte aus dem Keltschen bestätigt. Es wurde gezeigt, daß unter Andern der Name „Hallore“ für unser „Salzwürker“ urkundlich erst seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen ist.

— Das Geschäft über Alles! Ein Bostoner Zeitungs-Berichterstatter bemerkte auf der Eisenbahn einen jungen Mann, der sich von der Plattform des Wagens herabstürzen wollte, eben da der Zug in vollem Gange war. Schnell ergreift er den Selbstmordstüchtigen am Rocksaum, bittet ihn um Angabe seines Namens, Standes, Alters &c., welches er Alles genau in sein Notizbuch einschreibt, worauf er zurücktritt, um seinem zur Ausführung seines Planes Raum zu geben. Dieser jedoch hatte sich, durch die unvermuthete Dazwischenkunft des wissbegierigen Preß-Knappen abgetaucht, eines Anderen behonnen und sprang nicht mehr.

— Man legt von sachkundiger Seite großen Werth auf die Entdeckung des holsteinischen Salzlagers bei Segeberg. Mehrere preußische Provinzen haben bekanntlich bis jetzt noch große Quantitäten ausländischen Salzes importiren müssen, weil die Heranschaffung des inländischen Salzes auf dem Wege des Eisenbahn-Transportes bei weiten Entfernungen der Bezugsketten zu teuer zu stehen kommt. So verbrauchen die Provinzen Preußen und Posen nebst einem Theile von Pommern viel englisches Salz, und die Eingangs-Abgaben beliefern sich in den drei ersten Quartalen des vorigen Jahres auf über eine Million Thaler. Da Segeberg durch kurze Eisenbahnstrecken mit der Ostsee und der Nordsee in Verbindung gebracht werden kann, so ist Hoffnung vorhanden, daß dort gewonnene Salz zum großen Theile das englische Product aus dem inländischen Verbrauche verdrängen und sogar sich zu einem Export-Artikel eignen wird, weil es des billigen Preises wegen von den Schiffen vielfach als Ballast genommen werden kann.

— Der alte Göttinger in Jena war ein gefürchteter Humorist. Einst saß er in seiner Studiostube, da klopft es rasch an die Thür, und ehe er noch recht herein gekommen, erscheint ein Bruder Studio im Reitrock mit mächtigen Kanonenstiefeln an den Beinen und wirrenden Sporen an den Kanonen. Entschuldigen Sie, sagt er bestremdet, als er den alten Herrn erblickt, woht hier nicht der Student so und so? Der Professor hatte mit raschem Blick den Renommisten erkannt. „Bitte,“ sagte er im trockensten Ernst, reiten Sie eine Treppe tiefer, da woht der Herr, der Sie suchen!“ Ein andermal war der alte Herr mit mehreren jüngeren Docenten und Studirenden im archäologischen Museum. Sie standen vor dem Torso (Bruchstück) einer antiken Statue und der junge Dr. G. machte seiner übergroßen Antiken-Sentimentalität in den Worten Lust: „O, wenn ich eine echte Antike sehe, da kommen mir allemal die Thränen in die Augen!“ Das ist ja vortrefflich,“ rief heiter der alte Göttinger, „wenn wir da mal eine Antike haben und wissen nicht, ob sie echt ist, so stellen wir den Dr. G. davor, und wenn er weint, dann ist sie gewiß echt!“

— Der Pariser Correspondent eines englischen Blattes weiß das Allerneueste aus dem Boudoir der Kaiserin Eugenie. Die Kaiserin hat ein schönes Problem gelöst, das: sich mit unverbarbarer Schnelligkeit anzuleiden. Die Vorrichtungen zu diesem Zwecke sind sehr verwinkelte Natur und gleichen den Verwandlungen in einer „Pantomime“. Wenn die Kaiserin im Begriffe steht, sich aus ihrem Gemach in das Ankleidezimmer zu begeben, berührt die erste Kammerfrau eine elektrische Schelle, welche mit dem Raum über dem Ankleidezimmer in Verbindung steht. Darauf öffnet sich in der Decke des letzteren eine Falltür und herab schwebt die vollständige Toilette, welche die Kaiserin für diesen Tag zu tragen geruht — angehangen vom Shawl oder der Spigenmantille bis zur innersten Umhüllungsschicht, streng wissenschaftlich geschichtet, wie die Geologie der weiblichen Toilette es erheischt. Nach einer Viertelstunde ist die Kaiserin von Kopf bis Fuß geseidet; dann legt sie ihre Juwelen an, und erst wenn dieses geschehen, wird der Friseur gerufen, denn dadurch zumal unterscheidet sich die Kaiserin von den meisten ihres Geschlechts, daß sie dem Haarästhetiker erst dann ihr schönes Haupt anvertraut, nachdem die übrige Toilette vollendet ist.

— Wo kommt das Holz hin? Im letzten Seekrieg zwischen Frankreich und England gingen innerhalb 22 Jahren 32 Linienschiffe, 63 Fregatten, 50 Kanonenboote außer einer Menge kleinerer Schiffe verloren. Ein Jahrhundert verbraucht noch einer 1850 angestellten Berechnung etwa 2000 Linienschiffe und 3—400,000

andere Kriegs- und Handelsfahrzeuge, da die Seetüchtigkeit eines Schiffes nicht länger als 20 Jahre dauert. Zur Herstellung eines Linienschiffes von nur 72 Kanonen braucht man 2000 Tannen oder 40,000 Centner Holz. Rechnet man 50 hundertjährige Eichen auf einen Morgen Wald, so gehören zur Errbauung eines solchen Schiffes nicht weniger als 40 Morgen Wald.

— Eine kleine Geschichte. Herr G. ist vor vielen Jahren als einfacher Arbeiter aus Deutschland nach Amerika ausgewandert. Er konnte nicht lesen, nicht schreiben, aber er hatte Glück und gewann ein großes Vermögen; wie, das ist unbekannt. G. hatte sich in Amerika verheirathet, aber seine Ehe war kinderlos geblieben. Auch seine Frau starb ihm und G. war mit seinem Reichtum allein. Der Trübsinn überfiel ihn. Er erinnerte sich seiner Schwester, die er in Deutschland zurückgelassen; aber auf seine Anfrage erhielt er die Antwort, daß auch sie gestorben sei. Diese Schwester, schrieb man ihm, hatte einen Sohn, Niemand aber wußte, wohin derselbe gekommen sei. G. setzte seine Nachforschungen nach diesem Nessen fort und brachte endlich in Erfahrung, daß er nach Paris ausgewandert und jedenfalls noch dort sei. G. segte sich G. aufs Schiff und reiste nach Paris, um seinen Neffen zu suchen. Er langte in Paris an und fragte überall, Keine genügende Auskunft. Er war in einigen Büros beschäftigt gewesen, dann hatte Niemand weiter von ihm gehört. Wochen, Monate lang suchte G. vergebens. Es gefiel ihm in der alten Welt nicht mehr, wie es den meisten Leuten geht, die einmal in der neuen Welt gelebt; unglücklich über die Fruchtlosigkeit seines Suchens beschloß er, nach New-York zurückzukehren. Er ließ sein Gepäck zum Bahnhof voraussenden und fuhr dann nach, um mit dem am Abende von Havre absahrenden Schiffe zu reisen, auf welchem er bereits einen Platz genommen. G. erreichte den Bahnhof, als der Zug sich in Bewegung setzte. Eine Todesangst überfiel ihn. Wenn er nun das Schiff versäumte? Schnell entschlossen rannte er dem langsam zum Bahnhofe sich hinausbewegenden Zuge nach, stammerte sich an einen der Wagen, sprang auf den Tritt und glaubte, auf diese Weise sich expedieren lassen zu können, wie man überhaupt in Amerika wenig Umstände zu machen pflegt. Da trat ihm der Conducteur des Wagens entgegen. „Mein Herr, ich darf Sie nicht mitnehmen!“ rief er dem keuchenden Passagier zu. „Mir gleichviel! Ich werde aber mitreisen!“ antwortete G. stolz auf seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger. „Unmöglich! Sie sind strafbar, wenn Sie sich widersetzen!“ rief der Conducteur. „Gut, so werde ich die Strafe zahlen!“ antwortete G. „Ihren Namen, mein Herr?“ „Ich heiße G. und bin amerikanischer Bürger.“ Der Conducteur flüsterte und blickte G. erstaunt ins Gesicht. „G. heißen Sie und sind aus Amerika?“ „Wie ich sagte.“ „So heiße ich ja auch! Sie sind ein geborener Deutscher?“ fragte der Conducteur. „Allerdings! Aber Sie — Sie heißen auch — ?“ „Freilich! So sind Sie am Ende mein Onkel aus Amerika?“ Große Erkennungsscene! Man kann sich denken, daß der Conducteur, der Nesse, den Onkel mit nach Havre nahm; die Hauptache aber ist, daß der Onkel den Nessen mit nach Amerika nahm, wo dieser jetzt eine Million erben wird, die er im Fluge auf der Eisenbahn erhaschte. Wenn das in einem Roman steht, sagen die Leute, es sei unwahrscheinlich. Auf dem Bahnhofe St. Lazare in Paris kann es aber jeder Beamte bezeugen.

— Abenteuer eines Champagner-Diebes. Auf einem großen Haubball — so erzählt das „Wiener Fremdenblatt“ — sandt sich auch ein Student ein, der dem Söhnlein des Hauses mit der Erlernung einer toten Sprache das Leben verbilligt. Der Student, ein armer Lenzel, war förmlich geblendet von dem Glanze, der bei diesem Fest entfaltet wurde, und natürlich war es das Buffet, welches ihm die sehnsüchtigsten Blicke entlockte. Was er sonst nur hinter den Schauspielerinnen unserer ersten Delicatessen-Händler sah, Jasone, seltsame Seefische u. s. w., sie lagen und schwammen in pikanten Garnituren und Saucen, und der Student schwamm in einem Meere des Entzückens. Chablis und Champagner sloss in Strömen, und der arme Musensohn that, was man ihm eigentlich nicht verdenken kann, des Guten ein Bischen zu viel. Endlich wollte er ausbrechen, der Champagner hatte ihm aber so außerordentlich gemundet, daß er nichts Schnelleres wünschte, als einen solchen Silberhelm sein eigen nennen zu können. Die Weinkanne ließ ihm nicht lange Zeit zur Überlegung. Kühn schritt er zum Buffet, packte eine Champagnersflasche, steckte sie in die rückwärtige Tasche des Frackes und suchte mit der süßen Beute zu entkommen. Bei der Thür des Saales begegnet er zu seinem Unglück der Tochter des Hauses, die ihn mit der Frage anhält, ob er sich denn nicht unterhalte, daß er schon den Ball verlassen wolle. Der Student, in der größten Verlegenheit, stottert einige Entschuldigungen, das gutmütige Fräulein glaubt, er sei vielleicht beleidigt, weil sich Niemand um ihn kümmert, und in einer Anwandlung von Großmuth sagt sie: „Rein, mein lieber Herr Studiosus, Sie dürfen mir nicht früher fort, bevor Sie nicht mit mir ein Länzchen durch den Saal gemacht haben. Das Orchester hat bereits den Galopp begonnen, also vorwärts, junger Mann“, schließt das schöne Fräulein die Arede, „stürzen Sie sich mit mir in den Strudel.“ Ehe sich der Champagner-Räuber befinden kann, befindet er sich mittendrin im Gewoge der tanzlustigen

Paare und stürmt durch den Saal. Unplötzlich erdröhnt ein Knall, eine hinter dem Studenten tanzende Dame sinkt halb ohnmächtig in die Arme ihres Tanzers, der nicht figürlich, sondern in Wirklichkeit „begossen“ dasteht. Die Champagnerflasche im Frackhose des Studenten hatte ihre Schuldigkeit gethan, die Striche waren schon früher durchschnitten gewesen und durch die heftige Bewegung war der Wein ins Brausen gerathen. Mit einem gehörigen Knalle war der Stöpsel heraus- und der nachfolgenden Dame ins Gesicht geslogen, während das moussirende Getränk in schäumenden Wogen ihrem Tänzer eine unvorbereitete und unfreiliche Laufe verschaffte. Der Student mit dem Hinterlader neuester Construction in der Frackhose, stürzte in der furchtbaren Verlegenheit aus dem Saale, in welchem noch lange nach diesem Knall-Effekte die größte Heiterkeit herrschte.

(Bedrohung der englischen Südküste durch das Meer.) Während die Niederungen Englands in Folge der starken Regengüsse von Überschwemmungen heimgesucht sind, hört man von einer Bedrohung der Südküste zwischen Hythe und Sandgate durch das Meer. Schon haben die stürmischen Wogen große Stücke Landes abgerissen. Man fürchtet einen ungeheuren Erd-schiff; die Gemeindebehörden haben sich dringlich an die Regierung um rasche Hilfe zum Zweck der besseren Eindeichung gewendet. In der Nähe sind die berüchtigten Goodwin-Sandbänke, auf denen schon so viele Fahrzeuge gewrackt wurden. Die Volks-sage behauptet, der dortige Sand habe eine eigenhümliche, gefährliche Verschlundungskraft; ein dorthin geschweltetes Schiff werde rasch in die Tiefe hinabgesogen. Einst waren die Goodwin-Sandbänke bebautes Land. Sie gehörten dem Earl Goodwin, dem Vater Harold's, der in der Hastings-Schlacht Reich und Leben verlor. Die Vernachlässigung der Deiche oder „Seemauern“ führte den Sturz in die Tiefe herbei. Das Meer ist in jener Gegend in unablässigem Aufzehr begriffen. Die Stürmungen von Nord und Süd treffen hier aufeinander und kämpfen ihren Zweispalt ohne Ruh' und Rast aus. Die Wässer, die dort toben, sind dem Schwimmer oft gefährlich. Nicht weit davon sind die Marschgründen von Romney; dort hat die See beliebt zurückzuweichen, so dass sich Land angezeigt hat. Die Stadt Rye, die einst durch das hereindringen des Meeres zerstört wurde, liegt heute fast eine Stunde vom Ufer entfernt im Innern. Neuhliche Veränderungen, theils durch Bloßlegung, theils durch Überschwemmung von Land herbeigeführt, lassen sich an der Südküste viele nachweisen. Von den sogenannten „fünf Häfen“ (Cinque Ports), die ihre Namen aus der Normannenzeit haben, sind mehrere vollkommen ver-sandet. Aus dem vorigen Jahrhundert weiß man aus einem wissenschaftlichen Berichte, dass bei der jetzt so schwer gefährdeten Stelle ein großer Erdrutsch nach der See hinunter erfolgte, „wie wenn ein Schiff auf getalgen Planken vom Stapel gelassen wird.“ Krause Unterströmungen spielen an dieser ganzen Küste hin; auch weiter oben bei Deal, wo man die Badenden theils wegen der Stromungsgefahr, theils wegen des abschüssigen, schwankenden Ufers in seltsam geformten Körben auf einer mit Stricken am Ufer festgehaltenen Maschine ins Wasser hinablässt, so dass sie wie die gefangenen Hummern aussehen. Der „Admiralität“, d. h. dem Marineministerium, liegt es nun ob, für die Sicherheit des Landes zwischen Hythe und Folkestone Sorge zu tragen. Wahrscheinlich wird man nach dem beliebten Schlendriangang, der hier ähnlich sehr stark vorherrscht, so lange hin und her schreiben, bis das Meer sich sattgegessen hat und über den Vorfall nur noch „Bericht zu erstatte“ ist — höchst numerirt und mit gehöriger rother Amtskordel eingefasst.

— Der Tower zu London. Soweit die Erinnerung reicht, hat der Tower keinen Rival unter Palästen und Gefängnissen; sein Ursprung verliert sich in die nebeligen Zeitalter. Alte Schriftsteller datiren ihn aus den Tagen Cäsars. Eine von Shakespeare und anderen Poeten aufgenommene volkshümliche Legende verknüpft den Namen Cäsars mit dem Tower. In der Nähe einiger Theile des das mächtige Gebäude umgebenden Grabens sind sogar die Spuren einer römischen Mauer aufgefunden worden. Das Gebäude, wie es uns jetzt vor Augen steht, wurde von Wilhelm dem Eroberer (1066) begonnen und unter der Regierung der verschiedenen normannischen Könige beendet und als königliche Residenz benutzt. Gegen den Tower mit seinen 800 Jahren geschichtlichen Lebens und seinen 1900 Jahren traditioneller Verhülltheit erscheinen alle andern Paläste und Staatsgefängnisse der Welt als neue Schöpfungen. Der älteste Palast des Festlandes, die weisse Front der Hofburg in Wien, stammt aus der Zeit Heinrichs des Dritten von England. Der Kremlin in Moskau, der Dogenpalast in Venedig, gehören dem 14. Jahrhundert an. Das Serail in Stambul entstand unter Mohammed II. Der älteste Theil des Vatican wurde von Borgia erbaut, dessen Name er trägt. Das alte Louvre wurde unter der Regierung Heinrich VIII. (von England) begonnen; die Tuilerien unter der von Elisabeth. Zur Zeit des britischen Bürgerkrieges war Versailles noch ein Morast. Der Escorial gehört dem 16., Sanssouci dem 18. Jahrhundert an. Das Serail von Jerusalem ist ein türkisches Gebäude. Die Paläste von Ašken, Kairo und Teheran sind modernen Ursprungs. Außer der Engelsburg in Rom kann sich

kein anderes mit dem Tower im Alter gleichstellen. Die Bastille ist dahin; das Vargello ist ein Museum geworden. Die Gefängnisse von Vincennes, der Spielberg, die Kasematten von Spandau und Magdeburg sind alles moderne Gebäude gegen ein Gefängniß, aus dem im Jahre 1100, dem Datum des ersten Kreuzzuges, Ralph Flamhard entwich.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 24. bis 30. Januar 1869.

Tag n. d. Beob. Stunde	Barometer in Parisier Zoll und Linnen, reduziert auf 0° R.	Thermometer nach Raumer.	Psychrometer nach Augst.	Windrichtung und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
24.	6 28, 0,0	— 6,3	0,3	WSW	1 trübe
	2 27, 11,6	— 3,2	0,7	NW	1 fast trübe
	10 11,7	— 6,7	0,3	NNW	1 bewölkt ¹⁾
25.	6 27, 11,7	— 8,6	0,2	WSW 1—2	bewölkt
	2 11,2	— 3,6	0,6	SW	1 klar
	10 10,7	— 7,8	0,4	S	1 klar
26.	6 27, 9,4	— 7,2	0,3	SW	1 fast trübe
	2 8,1	— 2,3	0,8	SSW	2 fast trübe
	10 8,2	— 1,7	0,5	SW	2 fast trübe ²⁾
27.	6 27, 7,5	— 1,4	0,2	SW	1 trübe
	2 6,8	— 0,8	0,2	W	2—3 trübe
	10 7,3	— 5,4	0,3	S	1 bewölkt ³⁾
28.	6 27, 6,7	— 3,7	0,3	S	1 fast trübe
	2 5,3	+ 3,3	1,3	S	2 fast trübe
	10 5,3	+ 3,6	0,2	S	1—2 trübe ⁴⁾
29.	6 27, 5,6	+ 1,9	0,3	S	1 fast trübe
	2 5,0	+ 5,2	1,0	SSW	2—3 fast trübe
	10 5,3	+ 4,1	1,1	S	1—2 trübe ⁵⁾
30.	6 27, 6,0	+ 2,1	0,5	S	1—2 bewölkt
	2 7,8	+ 6,4	1,4	SW	2 bewölkt
	10 9,3	+ 2,6	0,9	S	1 fast klar ⁶⁾

¹⁾ Früh Schnee. ²⁾ Nachmittags 3—4 Uhr Schnee. ³⁾ Von früh bis Nachmittags Schneefall; Abends Mondhof. ⁴⁾ Abends von 6 Uhr an Regen. ⁵⁾ Nachts etwas Regen. ⁶⁾ Nachmittags 1/2 Uhr etwas Regen.

Dresdner Börse, 30. Januar.

Societätsbr.-Aktien 160 b3.	Sächs. Champ.-A. 30 B.
Gelsenkeller do. — B.	Thode'sche Papierf.-A. 150 G.
Heldschlößchen do. 163 G.	Dresden Papierf.-A. 124 1/2 G.
Redinger 78 1/2 G.	Gelsenkeller-Prioritäten 5 1/2 100 1/2 G.
S. Dampfch.-A. 147, 5 1/2, 6 b3.	Heldschlößchen do. 5 1/2 101 G.
Elb-Dampfch.-A. 113, 2 b3.	Thode'sche Papierf. do. 5 1/2 100 G.
Niederl. Champ.-Aktien 102 b3.	Dresden Papierf.-Prior. 5 1/2 — G.
Dresdner Hener-Bersch.-Aktien pr.	S. Champ.-Prior. 5 1/2 95 1/2 G.
Städ. Lbtr. 35 G.	

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparkasse. Expeditionzeit: Jeden Wochentag Einzahlungen Rückschlüsse und Rücksichten von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch.

Sparkasse in der Parochie Schönfeld zu Reudnitz. Einzahlungen und Rückzahlungen jeden Dienstag und Freitag von 8—12 Uhr.

Städtisches Leihhaus. Expeditionzeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr.

In dieser Woche versallen die vom 1. bis 6. Mai 1868 verfehlten Pfänden, deren spätere Einführung oder Prolongation nur unter Bitt-entrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Eingang: für Pfänderversatz vom Waageplatz, für Einführung und Prolongation von der neuen Straße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Gesinde-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich eröffnet vom October bis März Vormittags 8—12 1/2 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

Stationen der Feuerwachen.

Tag- und Nachtwachen: Unter dem Stockhause, Magazingasse Nr. 1, Schletterstraße (5. Bürgerschule), Johannishospital.

Nachtwachen: Unter der Polizeiwache, unter dem Stockhause, Fleischerplatz, Georgenhalle (Turner- und Rettungscompagnie).

Neues Theater. Besichtigung derselben früh von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Rgt.

Del. Verchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Arbeiter-Bildungs-Verein. Gesang, Rechnen, Turnen.

O. A. Klemm's Musikalien-, Instrumenten- u. Salten-Handlung.
Leihauftalt für Musik und Piano-Magazin. — Vollständiges Lager sämml. „Classiker-Ausgaben.“ Neumarkt 14, Hohe Lütt.

E. W. Fritzsch, Neumarkt 13, Musikalienhandlung und Leihauftalt für Musik. Vollständiges Lager der „Edition Peters“. Haasenstein & Vogler, Annencon-Expedition Markt 17 Königshaus. Expeb.-Zeit v. früh 8 bis Ab. 7 Uhr. Sonn- u. Festags v. 9—12 Uhr.

Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse Nr. 7. Karten à Dzsd. 3 Thlr.

Theodor Pätzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße Magazin für Reit-, Fahrt-, Stall-, Jagd-, Angel- und Reise-Requisiten in reichhaltigster, bester Auswahl. Einige Niederlage von echten Milchener Soppen, Englischer Regenmantel und -Röcke für Herren und Knaben in nur bester Qualität unter Garantie. Neuheiten aller Art, Toiletteartikel, Parfümerien und militärische Waffen.

M. Apian-Bennewitz, Markt 8 im Hause (Grosverl.), Hainstr. 16 „Zum Leipziger Carneval“ Papier-Fabrikslager u. Papier-Warenfabrik, Spezialität v. Brief-Convertis, Düten, Papierkragen, Carnivals- u. Cotillon-art. (Papiercostüme).

Nene Wiener zweijährige Coupés confortables zu Besitzen und große Equipagen zu Trauungen etc. bei Ludwig Heilmann im gold. Weinhaus-Sophien-Vad., Reichels Garten, Dorotheenstraße 1. Römisch-irische und russische Süder für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—11 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Festags früh 8—1 Uhr. Wannen-, Souché- und Hausbäder zu jeder Tagezeit.

Läßliche Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhalter Bahn: 8.—1.15.—*5.45.—6. Abends.
Leipzig-Dresdner Bahn (über Riesa): 5.15.—*9.—12.30.—2.30.
7.25.—*10. Nichts.
do. (über Möbeln): 4.10.—6.50.—3.—6.45. Abends.
Magdeburg-Leipziger Bahn: *7.—7.40.—12.30.—4.45.—*6.50.—
7.5.—10.30. Nichts.
Thüringer Bahn: 5.5.—9.10.—*10.50.—1.30.—7.25.—*10.55.—
11.10. Nichts.
Westliche Staatsbahn: 4.40.—5.55.—*6.40.—8.5.—9.10.—12.—
3.15.—*6.—6.20.—6.30.—7.55. Abends.

Läßliche Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhalter Bahn: 4.10.—*11.10.—5.30.—*11.10. Nichts.
Leipzig-Dresdner Bahn (über Riesa): *6.45.—9.50.—12.50.—
4.25.—*5.30.—9.50. Nichts.
do. (über Möbeln): 7.55.—11.45.—7.51.—11.6. Nichts.
Magdeburg-Leipziger Bahn: 7.30.—8.10.—10.30.—2.15.—8.15.—
8.20.—*9.30. Abends.
Thüringer Bahn: *4.20.—5.35.—7.50.—1.25.—5.37.—*6.57.—
10.56. Nichts.
Westliche Staatsbahn: 7.—*7.45.—8.25.—9.15.—11.25.—
4.25.—*9.30.—10.10.—10.50. Nichts.
(Die mit * bezeichneten sind Gültige.)

Neues Theater. (1. Abonnement-Vorstellung.)

Zum ersten Male:

Demetrius.

Tragödie in 5 Akten. Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im zweiten Acte von Heinrich Laube. Ouverture von Vincenz Lachner.

Personen:

Demetrius	Herr Herzfeld.
Siegmund, König von Polen	Herr Deutschinger.
Erzbischof von Gnesen	Herr Grans.
Kurf. Leo Sapieha	Herr Ott.
Mniszech, Palatin von Sendomir	Herr Bahmann.
Marina, dessen Tochter	Herr Seibel.
Der Kronmarschall des poln. Reichstages	Herr Giers.
Obowalski, polnischer Landbote	Herr Glaar.
Konila, Kosakenherrin	Herr Heber.
Der Thürhüter im polnischen Reichstag	Herr Gallenbach.
Bischof, Kosellane, Landboten.	Fraul. Link.
Voris Geduness, Gzaat von Mossau	Herr Mittell.
Arinia, dessen Tochter	Herr Stürmer.
Kurf. Schlesien	Fraul. Straumann-Dambod.
Ilich, Patriarch	Fraul. Brandt.
Marsa, Witwe des Gzaars Iwan	Fraul. Roth.
Olga, ihre Freundin	Fraul. Plaß.
Fenia, Helena, Klosterfrauen	Fraul. Egger.
Alexia, Die Brüderin des Klosters	Fraul. Gutperl.
Gin Fischer	Herr Lin.
Procop, ein Russ.	Herr Gruby.
Russische Große, Popen und Soldaten.	

Das Stück spielt 1605—6, zuerst in Krakau, dann in einem russischen Kloster, dann im Kreml zu Moskau.

Die im 2. Act vor kommende neue Decoration „Hof in einem russischen Kloster“ ist von Herrn Grüner gemalt.

Die neuen Costüme sind vom Obergarderobier Herrn Matthes angefertigt.

Preise der Plätze:

Parterre: 10 Mgr. — Numeriertes Parterre 15 Mgr. — Balket: 25 Mgr. — Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 20 Mgr. — Proscenium-Grenzen-Loge im Parterre und Balkon links Nr. 2: Ein einzelner Platz 1 Thlr. 10 Mgr. — Mittelbalcon 1 Thlr. 10 Mgr. Die zwei letzten Reihen dafelbst 1 Thlr. Stehplatz dafelbst 20 Mgr. Seitenbalcon: 1 Thlr. — Balkon-Logen und Proscenium im ersten Rang: Ein einzelner Platz 25 Mgr. — Amphitheater 25 Mgr. Stehplatz dafelbst 15 Mgr. — Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 20 Mgr. — Zweiter Rang: Mittelplatz 15 Mgr. Seiten- und Stehplatz: 10 Mgr. — Dritter Rang: Mittelplatz 7½ Mgr. Seiten- und Stehplatz 5 Mgr.

Einlaz 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende 10 Uhr.

Jeden Sonntag erscheint ein Repertoire bis zum nächsten Sonntag. Man kann für jede Vorstellung bestimmte Plätze vorausbekennen, erhält dafür einen Bon als Anwartschein auf den betreffenden Platz und zahlt dafür Bestellgebühr 2½ Mgr. pro Bon.

Der Billetverkauf findet jetzt ununterbrochen von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr statt. — Die gegen Bons bestellten Billets müssen von 9—10 Uhr abgeholt werden. — Von 10 Uhr ab beginnt die Ausgabe von Bons für spätere, bereits angekündigte Vorstellungen.

Wochen-Repertoire des Leipziger Stadttheaters.

Dienstag, den 2. Februar: Demetrius. — Mittwoch, den 3. Februar: Idomeneus. — Donnerstag den 4. Februar: Adelaide. Der Bettler (Herr von Leman als Guest: Bettler Siegel). — Freitag, den 5. Februar: Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten (Herr von Leman: Kuh von Kuhdorf). — Sonnabend, den 6. Februar: Idomeneus. — Sonntag, den 7. Februar: Der Wasserschmid.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Bekanntmachung.

Waut Anzeige vom 11. o. m. ist heute die Firma Eschbach & Schäfer in Leipzig, deren Inhaber die hiesigen Steindruckereibesitzer Herren Carl Hermann Eschbach und Gustav Moritz Schäfer sind, auf Fol. 2400 des Handelsregisters für die Stadt Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, am 28. Januar 1869.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht. Dr. Schilling. Georgi.

Bekanntmachung.

Zufolge Anzeigen vom 17. und 18. December 1868 in Verbindung mit Zeugniß vom 5. April 1862 ist heutigen Tages die neu errichtete

Firma Hermann Frank & Co. in Leipzig, Zweigniederlassung des Hauptgeschäfts gleichen Namens in Berlin — deren

Inhaber die Kaufleute

Herren Hermann Frank und Heinrich Cohn in Berlin

sind, auf Fol. 2402 des Handelsregisters für hiesige Stadt eingetragen worden.

Leipzig, am 28. Januar 1869.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht. Dr. Schilling. Georgi.

Bekanntmachung.

Die Firma Gustav Adolph Köhler, früher Griseiche u. Breiter in Leipzig, firmirt künftig Glashtüttenwerke zu Schweinitz von Gustav Adolph Köhler.

It. Anzeigen vom 1. Juli und 31. December 1868. Solches ist heute im Handelsregister für hiesige Stadt auf Fol. 1455 eingetragen worden.

Leipzig, am 28. Januar 1869.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht. Dr. Schilling. Georgi.

Bekanntmachung.

Die dem Herrn Thedor Robert Schumann von dem Inhaber der hiesigen Firma W. Schumann ertheilte Procura ist vermöge Anzeige vom 15. Januar a. c. heute auf dem betreffenden Fol. 2028 des HandelsRegisters für die Stadt Leipzig gelöscht worden.

Leipzig, am 28. Januar 1869.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht. Dr. Schilling. Georgi.

Bekanntmachung.

Die lt. Anzeige vom 13. lauf. Mon. neuerrichtete Firma Niedlich & Müller in Leipzig,

deren Inhaber die Tuchhändler

Herren Ernst Heinrich Niedlich in Leipzig, und Rudolph Ferdinand Müller in Gohlis sind, ist heute im Handelsregister für hiesige Stadt auf Fol. 2401 eingetragen worden.

Leipzig, am 28. Januar 1869.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht. Dr. Schilling. Georgi.

Holz-Auction.

Am 8. Februar früh 7/10 Uhr sollen in Seehausen bei Niesa, Haltestelle der R. S. W. St.-Bahn, unter den in der Auction bekannt zu machenden Bedingungen 8 gesunde bis 40 Zoll starke Klöze von kanadischen Pappeln, so wie Eichern, Erlen u. c. versteigert werden.
Jäger Wilhelm.

Holz-Auction. Freitags den 5. Februar a. c. sollen Vormittags von 10 Uhr an auf Klein-schöherth'schem Reviere am sogenannten Küchenholz 80 harde Langhausen, in welchen sich escheses Nutzholz befindet, gegen eine Anzahlung von 15 Mgr. pro Haufen und den übrigen, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meßbietend verfaust werden.
Weder, Förster.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf dem ca. 950 Acker enthaltenden Lindenhalter Revier soll
Freitag den 5. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr unter den unmittelbar vorher bekannte zu machenden Bedingungen in dem Werner'schen Gathose in Lindenhalter an den Meistbietenden verpachtet werden und werden Pachthabeb hierzu eingeladen.
Der Buschlag an den Meistbietenden soll sofort erfolgen.
Lindenhalter, am 25. Januar 1869. Friedrich Luge.

Nebst meinen

Dessarcebendruckbildern empfiehlt auch eine reiche Auswahl Aquarellen

und
Handzeichnungen neuerer Künstler.

**J. B. Klein's
Kunst- und Buchhandlung,
Neumarkt Nr. 38.**

Wichtig für Jedermann, für jeden Zeitungsleser.

Wir machen hiermit auf den in unserem Verlag erschienenen und durch jede Buchhandlung zu beziehenden, beispiellos billigen, neuesten und nach den besten Quellen bearbeiteten

Specialatlas von Deutschland,

24 Karten in Farbendruck, groß Querquart, herausgegeben von Wm. Issleib — Preis 15 Sgr. — aufmerksam.

Issleib & Rietzschel in Gera.

Annonce-Annahme

für das

Leipziger Tageblatt,

für die **Leipziger Nachrichten,**

für den **Leipziger Dorfanzeiger,**

für die **Sächsische Zeitung,**

- **Deutsche Allgemeine Zeitung,**

- **Illustrierte Zeitung,**

- **Gartenlaube,**

- **Theater-Zwischenacts-Zeitung** etc. etc.,

- den **Leipziger Theaterzettel,**

so wie für

sämtliche Blätter und Zeitungen

des

In- und Auslandes

zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Bernhard Freyer's Annonce-Bureau,

Neumarkt 11.

Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr.

Clavier-Unterricht

wird Ansängern wie auch Geübteren nach einer gründlichen Methode ertheilt. Adr. unter R. II 3 durch die Exped. d. Bl.

Eisenbahnen

der

internationalen Linie über den Simplon

(Nouvelle Compagnie anonyme).

Europäische Subscription

auf die letzte Obligationsserie der Neuen Gesellschaft.

Diese Subscription auf die letzte zur Vervollständigung des Gesellschaftscapitals bestimmte Obligationsserie, welche allen an der Ausführung der Simplonbahn interessirten Nationen vorbehalten wird, soll auf den Hauptplätzen Europas im Laufe des Januars eröffnet werden.

Sie ist speziell zur Aufnahme derjenigen Subscriptionen bestimmt, welche in der französischen Subscription keine Befürchtung finden könnten.

In allen Journals ist mitgetheilt worden, daß die Emission der **134,116** Obligationen zur Vervollständigung des Gesellschaftscapitals krafft eines von der schweizerischen Regierung, nach Genehmigung der Statuten, erlassenen Specialgesetzes erfolge und daß die Subscription auf die **62,500** Obligationen, welche in Frankreich so günstig aufgenommen worden, in Gemäßheit eines kaislichen Decrets vom 11. Mai 1861, zu Gunsten schweizerischer anonymer Gesellschaften, stattfand.

Die Obligationen dieser letzten Serie werden zu **245 Franken ausgegeben.**

Sie gewähren Mitberichtigung zu allen, den Obligationen der vorhergehenden Serien eingeräumten, Vortheilen.

Sie werden zu **525 Franken zurückbezahlt**, wodurch **400 Franken in Vaar, und 125 Franken an einer liberixten Actie.**

Die Amortisations-tabellen werden von der Generalversammlung der Obligationshabeb festgestellt.

Die Obligationen werben einen jährlichen Zins von **15 Franken ab**, zahlbar halbjährlich, ohne Gebühr noch Abzug.

Nebenbei haben sie Antheil an der Hauptverloosung von

3,500,000 Fr. Sage Drei Millionen fünfmalhundert Tausend Franken
an Prämien

auf Dreitausend Zweihundert Obligationennummern vertheilt.

Diese Verloosung von **3200** Obligationen soll, in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. September 1868, welches diese Emission gestattet, unter Leitung des Staates und der Gesellschaft, am nämlichen Tage und, je nach Beschluss der Generalversammlung, der Obligationshabeb, welche im Monat Januar zusammentreut, künftigen April oder Mai vorgenommen werden.

Diese Verloosung ergibt ein Verhältniß von ungefähr zwei begünstigten Obligationen auf das Hundert.

Die 1,600 ersten bei der Verlosung herauskommenden Nummern werden also in verschiedenen Anzahlen der Rückzahlung an die betreffenden Obligationshabер zurückzukommen, nämlich: Nach einander und in der Reihenfolge der Verlosung:

Wird die erste gezogene Obligationennummer zurückbezahlt werden mit:

Fünfhunderttausend Franken.

Die zweite mit **Dreihunderttausend Franken.**

Die dritte mit **Zweihunderttausend Franken.**

Die vierte mit **Hunderttausend Franken.**

Die fünfte mit **Hunderttausend Franken.**

Die sechste mit **Hunderttausend Franken.**

Die siebente mit **Fünfzigtausend Franken.**

Die achte mit **Fünfzigtausend Franken.**

Die neunte mit **Fünfzigtausend Franken.**

Die zehnte mit **Fünfzigtausend Franken.**

Die elfte mit **Fünfzigtausend Franken.**

Die zwölften mit **Fünfzigtausend Franken.**

Die **zehn** folgenden Obligationen kommen heraus mit je:

Fünfundzwanzigtausend Franken.

Die **zwanzig** folgenden zu je: **Zehntausend Franken.**

Die **acht** folgenden zu je: **Fünftausend Franken.**

100 Obligationen werden zurückbezahlt zu je: **Zweitausend Franken,**

450 Obligationen zu je **Tausend Franken,**

und **1000** Obligationen zu je **Fünfhundert Franken.**

Gesamtbetrag: 1,600 zurückbezahlte Obligationen.

Die **1,600** folgenden Obligationennummern, welche herauskommen, werden in Baar **160** Franken erhalten und bewahren zugleich alle Rechte der anderen Obligationen für Zinsen und Amortisation.

Subscriptionsbedingungen.

Um Anteil an dieser letzten Obligationsserie zu bekommen, muß vor dem Schlusse der Emission ein Subscription begehrten mit Beilage von je **50** Franken auf eine Obligation gestellt werden.

Die Obligationen sind zahlbar:

50 Franken bei der Belohnung;

55 Franken bei der Übergabe der Interimscheine;

50 Franken vom 1. bis zum 15. März 1869;

50 Franken vom 1. bis zum 15. Mai 1869;

40 Franken vom 1. bis zum 15. Juli 1869.

Auf jede Vorauszahlung wird **6%** Zinsen vergütet. Für jede rückständige Zahlung wird **6%** Zins angerechnet, nebst **1%** Provision für allgemeine Besorgungskosten.

Die Zahlungen können in Baar oder auch in Banknoten, Chèques oder Postanweisungen geschehen, welche je nach den Tagescoursen auf den verschiedenen Plätzen Europas den Gleichbetrag in Baar ersezten.

Bezeichnungen nehmen entgegen:

Alle mit der Gesellschaft in Verbindung stehenden Banquiers, in der Schweiz, in Italien, Deutschland, England, Belgien, Holland u. s. w.

Die Unterzeichner von Obligationen dieser letzten Serie können auch die erste Einzahlung bei den mit der Gesellschaft in Verbindung stehenden Häusern in Frankreich oder direct bei einem der drei Verwaltungsbüro's der Neuen Gesellschaft der Internationalen Linie, in Sitten, oder Genf, oder in Paris machen.

Eine einzige Obligation genügt, um Anteil an der nächsten Verlosung von zweihunderttausend Obligationen mit Prämien im Werthe von Drei Millionen Fünfhunderttausend Franken zu erhalten.

Abgesehen von diesen Vortheilen muß die glänzende Zukunft der Simplonbahn, welche den wichtigsten Eisenbahnen dies- und jenseits der Alpen als Verbindungslinie dient, diesen Obligationen einen bedeutenden und immer wachsenden Werth zusichern.

In der That verbindet die Simplonbahn:

Die Eisenbahnen:

Bon Lyon nach Genf;

Bon Paris nach Lyon, in der Richtung von Dijon,

Pontarlier und Dougne;

Frans. Ostbahn (Basel);

Frans. Nordbahn;

Schweizerische Westbahnen;

Schweizerische Centralbahn.

Auf der Nordseite der Alpen.

Die von amtlichen Commissionen so wie von den berufsmässigen Ingenieuren angestellten statistischen Untersuchungen haben die hohe Wichtigkeit des Verkehrs und Transithandels auf den projectirten Alpenbahnen, zwischen Italien und den übrigen Theilen Europas, ins glänzendste Licht gesetzt. Die Simplonbahn, welche für die ostindische Post den kürzesten Weg darbietet, ist zugleich die direteste Hauptlinie zwischen London, Paris und Mailand und wird einen Reinertrag abwerfen, welcher leicht **10%** vom Gesellschaftscapital übersteigen wird.

Die Neue Gesellschaft hat an dem correspoldenden Dienste ihrer Eisenbahn und ihrer Dampfschiffe bereits einen regelmässigen Geschäftsbetrieb auf einer Länge von 160 Kilometern und wird nächstes Jahr noch ungefähr hundert Kilometer dem Verkehr übergeben.

Mit den Eisenbahnen:

Lombardo-Benedig;

Bon Turin nach Genua;

Italienische Centralbahn;

Die Römischen Eisenbahnen;

Bon Novara nach Novara;

Aegypten und allen andern Eisenbahnen Oberitaliens.

Auf der Südseite der Alpen.

Bureaux der Neuen Gesellschaft.

In Paris, beim Verwaltungssitz, Boulevard Haussmann, 50, bei der Neuen Oper.

In Sitten, beim Gesellschaftssitz der Bahnverwaltung.

In Genf, bei der Dampfschiffverwaltung der Neuen Gesellschaft.

Prospekte der Gesellschaft, Fahrplan und Tarife der bereits eröffneten Strecken werden an den Subscriptionsstellen gratis ausgegeben.

Die Subscription ist eröffnet in Leipzig bei Herrn Ferdinand Schönheimer (Bank- u. Wechselgeschäft Mainstraße Nr. 4) vom 28. Januar bis 6. Februar Abends 6 Uhr.

Hierzu zwei Beilagen.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Montag

[Erste Beilage zu Nr. 32.]

1. Februar 1869.

„Nordstern“.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf den Todesfall mit Prämienrückgewähr, kraft welcher Einrichtung die Prämien unter allen Umständen zurück erstattet werden.

Begräbnissgeld - (Sterbeklassen) Versicherungen, Versicherungen von Leibrenten und Pensionen - Aussteuer und Altersversorgungs-Versicherungen zu billigen und festen Prämien.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede gewünschte Auskunft gern ertheilt durch die

Haupt-Agentur: O. Lippert, Leipzig, Thomasgäßchen 1.

Dorfanzeiger.

Anzeigen für die nächste Nummer werden bis heute Mittag erbeten:
Johannisgasse Nr. 6-8.

Dorfanzeiger.

Die Kaufmännische Fortbildungsschule,

deren Lehrplan auch die Fächer zur Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst in sich schließt, eröffnet sich die Anmeldungen für nächste Ostern täglich von 11-12 oder 2-3 Uhr. Alles Nähere besagt der Prospect, der im Schullocle (Stieglitz's Hof) gratis verabreicht wird.

Dr. Zimmermann, Dir.

Changement de domicile.

Aug. Albrecht,

Professeur de langue française, anglaise et italienne,
Petersstrasse No 29, au 3me.

Avis aux étrangers de cette ville.

Le soussigné donne des leçons d'allemand d'après une méthode simple et facile. L'expérience qu'il a acquise par une pratique de longues années, l'a mis en possession d'un enseignement où toutes les difficultés de la langue se trouvent aplaniées pour les commençants, en même temps qu'il assure de rapides progrès aux personnes qui auraient déjà quelques notions de la langue allemande.

Pour les renseignements s'adresser au Consulat général de France à Leipzig

Aug. Albrecht, Petersstrasse No 29, au 3me.

Ein bewährter Clavierlehrer

sucht noch einige Clavierschüler und bietet auch denen, die den Tag über verhindert sind, Gelegenheit zu gründlichem Unterricht in den Abendstunden. Anmeld. Gr. Fleischergasse 9, 1. Et.

Wer bald und gut französisch lernen will, melde sich Neumarkt Nr. 15, 2. Etage.

Englische, französische und spanische Stunden billig von einem Engländer Grimma'sche Straße Nr. 37, I.

Dr. med. Emil Kohl,

prakt. Arzt und Geburtshelfer,
Reudnitz, Leipziger Strasse 2, I.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse.



aus vulkanisirtem Kautschuk (auch Tompons genannt), nach der besten (amerikanischen) Methode, bei welcher Schmerzen und Anschwellungen des Zahnfleisches gänzl. vermieden werden, empfiehlt sich unter Zusicherung vollst. Garantie wie solid. Preise

B. Schwarze, Zahnarzt in Leipzig, Zeitzer Strasse 14, I.

Herrenkleider werden gewaschen, gereinigt und reparirt, **K. Böhne**, Schneider, Theaterplatz 7, 4. Et. in der Wohnung oder Nicolaistr. 42 im Hutmässer abzug.

C. G. Naumann's Formular-Druckerei und -Magazin

befindet sich von jetzt ab
Universitätsstrasse Nr. 15 parterre, inmitten der Stadt.

Visit- u. Adresskarten
Geprägte Siegeloblaten

100 Stück für 10 und 15 Ngr.,
dem Siegelack ähnlich,
à 1000 Stück von 1 Thlr. an.

E. Hauptmann,
Markt, Durchgang d. Kauf-

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß sich unser bisheriges Geschäftslocal (Ecke Markt und Katharinenstraße) am 1. Februar in der

Katharinenstraße Nr. 26

befindet, und bitten wir, daß uns bisher geschenkte Vertrauen auch auf das neue Local zu übertragen.

R. R. Hauptniederlage österr. Regie-Tabak-Fabrikate.

Wegen Aufgabe der Marktbude befindet sich mein

Strumpf- und Wollwaaren-Geschäft Lauchaer Straße Nr. 27,
dies meinen geehrten Kund n zur Nachricht und bittet um ferneres Wohlwollen
Carl Heinig, Strumpfwirkermeister.

Das Galvan. Institut von J. Winckelmann,
(früher Magazingasse) jetzt Moritzstraße Nr. 13, empfiehlt sich im Vergolden und Versilbern aller Gegenstände, in
Berkupfern und Verplatinen, auch wird Britannia-Metall versilbert Moritzstraße Nr. 13.

Färben und Drucken

aller Stoffe, brillante echte Farben und neueste geschmackvoll
Muster, übernimmt für die Thüringer Kunstmärberei, welche in
Weimar und Chemnitz darin die ersten Preise erhielt.
Franz Gordo, Grimmaische Straße 11, Löwenapotheke 1. Etage

Das Lager eleganter und neuer

Masken-Anzüge, Dominos etc.

Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus)

ist auch für die diesjährige Saison aufgestellt und empfiehlt dasselbe

J. E. Dietze, vormals Pancratius Schmidt.

b. d.

Neue Anzüge verspricht in geschmackvoller Ausführung und preislich zu liefern

Gelegenheitsgedichte

zu allen Zwecken, Festspiele, Tasellieder, Toastie stets am Beliebtesten
und schnellsten gefertigt Elisenstraße Nr. 19 parterre.

Stickerei- und Nähgeschäft

vom Musterzeichner Rudolph Moser.

Hainstraße No. 30, 3. Etage (Herrn Lücke's Haus).

Die Pariser Glacéhandschuhwäscherei

Colonnadenstraße Nr. 22.

Auf Verlangen werden binnen $\frac{1}{2}$ Stunde Handschuhe gewaschen
und abgeliefert.

Nohrstühle werden bezogen à Stück 6 $\text{M}\ddot{\text{a}}$
Poststraße 10, Hof 2 Treppen.

Firmen und Glasschilder

jeder Art werden schnell und billig geschrieben Markt, Kaufhalle,
Durchgang, ewölbe Nr. 27.

Wäsche wird gut gewaschen und geplättet Erdmanns-
straße Nr. 8 Hof parterre.

Leipzigs Haupt-Maskenlager von J. C. Junghans

empfiehlt eine große Auswahl neuer eleg. Herrenkostüms, Dominos,
Mönchs- und Pilgerkutten

N.B. Geöffnet bis 12 Uhr.

Elegante Maskenanzüge

für Herren und Damen, sowie Dominos, Fledermäuse, Harle-
quins, Bare & und Hütchen empfiehlt in reichster Auswahl zu
billigen Preisen

G. Haussmann,

Auerbachs Hof Nr. 51, I.

Damen-Masken-Anzüge,

Dominos, Fledermäuse, Mönchs- und Pilgerkutten
werden verliehen

Ranftädter Steinweg (goldene Sonne) Nr. 80, 2 Et.

Maskenanzüge für Herren und Damen zu herabgesetzten
Preisen werden verliehen Brühl Nr. 50.

Elegante und neue Maskenkostüms

von den schwersten Stoffen, neue Pagen-Anzüge, neue Allas-
Dominos, Mönchs- und Pilgerkutten, Fledermäuse mit Maschit und Beduinen,
sowie auch einfache Kostüms zu billigen Preisen werden verliehen
Reichstraße Nr. 33 im Dammhirsch.

Elegante Dominos,

Bären, Bärte und Locken-Garnituren etc. verleih
zu allen Costüms passend, sehr billig

Julius Geupel, Coiffeur,

früher Petersstraße Nr. 12,
jetzt Petersstraße 24 parterre, im großen Meiter.

Neue elegante Dameumasken,
darunter noch nicht getragene, sind zur Glocke und Laut
billig zu verleihen Leibnizstraße Nr. 11, Gartengebäude, 1. Et.
Auch ff. Hütchen.

Elegante Herrenkostüms,

Dominos, Fledermäuse, Kutten und Harlekins empfiehlt und ver-
leiht Louis Willenach, Thomaskirchhof 9, 1. Etage.

Dominos sind zu verleihen Petersstr. 40, 2. vornh.

Ein eleganter Damen-Maskenanzug (Privateigentum) ist billig
zu verleihen oder zu verkaufen Ritterstraße 40, 2. Etage.

Ein eleganter Damen-Maskenanzug ist zu verleihen Magazin-
gasse Nr. 3, 2. Etage.

Dominos sind billig zu vermieten bei C. Mähler, Grimm. Str. 10, 3. Et.

Drei elegante Damen-Maskenanzüge (Privatbes. 1mal gebr.)
sind billig zu verleihen Ritterstraße 22, IV. vornheraus.

Zu verleihen ist zum Glocken-Maskenball ein schöner Privat-
Maskenanzug Alexanderstraße 16.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen der
geehrten Gesellschaften

empfehle ich mein Lager nobler Herreits und Damen-Co-
stüms, Dominos, Pilgerkutten, Flederdm. & Harlekins etc.

Hochachtungsvoll Herm. F. Amier, Costümer,

Wohnung Petersstraße 13.

Gewölbe Reichstraße 32.

Zu verleihen ein noch neuer eleganter Damen-Maskenanzug
(Privatbesitz) Neumarkt Nr. 13, 2. Etage.

Meubleswagen.

Bon mir geht dieser Tage ein Wagen leer nach Dresden.
Radtour nach Dresden oder Umgegend nimmt an

G. W. Helmertig, Gerberstraße Nr. 7.

Carnevalsmützen

1000er in Papier in guter Waare per Dutzend
17 $\frac{1}{2}$ % empfiehlt

Fr. Münn, Kaufhalle.

Gesichts-Masken

jeder Art empfiehlt in grösster Auswahl

Adalbert Hawsky, Grimm. Str. 14.

Gesichts-Masken

und Zinnschmuck

zu Masken-Costümen empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Carl Thieme,
Thomasgässchen No. 11.

Gesichts-Masken

in **Carton, Wachs, Draht, Seide, Sammet und Atlas**, so wie **Nasen, Bärte, Brillen, alle Arten von Tier- u. Charaktermasken**, so wie **Zinnschmuck, Gold- und Silberband, Gold- und Silberschlitter** &c. empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Rudolph Ebert,
9 Thomasgässchen 9.

Größtes Lager

von Theaterperrücken, Bärten, Lockengarnituren &c. zu billigsten Preisen.

Adolph Kröhl, Coiffeur,
Große Fleischergasse Nr. 23, 24, 25.

Damenfrisuren in und außer dem Hause.

Kaiserl. königl. österr. ausschl. priv., erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser *)

per Flacon 1 Thlr. — kleine Flacons 20 Sgr.

Diese, vom praktischen Zahnarzte Herrn J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, erfundene Essenz zur Conservirung der Zähne erregt seit länger denn einem Decennium die Aufmerksamkeit der Zahnleidenden in stets steigendem Maasse. Obgleich vielfach chemische Analysen ergeben haben, dass das Anatherin-Mundwasser keine Art von schädlichen Substanzen enthält, so ist es doch nicht möglich gewesen, seine einzelnen Bestandtheile zu ergründen, und so vielfach man auch bemüht war, daselbe nachzuahmen, so fielen alle Versuche dieser Art doch sehr kläglich aus, da keiner derselben ein Resultat lieferte, das sich der Dr. Popp'schen Essenz nur entfernt an die Seite stellen konnte.

Das Anatherin-Mundwasser ist so zu sagen das Lebenselixir für die Zähne; die krankhaften stellt es in so weit her, dass das Hohlwerden nicht weiter um sich greift; es dehnt gleichzeitig seine wohltuende Wirkung auch auf das Zahnfleisch aus und schützt dasselbe gegen Blutungen, Schwämme, Geschwüre und gegen alle Uebel, denen es aus geringfügigen Ursachen so oft ausgesetzt ist, wie auch Zahnschmerzen jeder Art seinem fortgesetzten Gebrauch sicher weichen müssen. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, dass wir heutigen Tages das Anatherin-Mundwasser allgemein verbreitet finden.

Anatherin-Zahnpasta 20 Sgr.

Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.

Zahnpflomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

*) Alleinige Niederlage in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.

Bullrich's Reinigungs-Salz

in Originalpaqueten à 5 % und 10 % zu finden bei

Theodor Pfitzmann, Leipzig,
Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterfressen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Prof. Höcker in Ronneburg erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das Beste berühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12½ %.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes nimmt ohne Porto-Berechnung gern Bestellungen an.

Gehör- Öl der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, dass meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Gehöröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist.“ Windmühlenbes. Fr. Gärtner, Stünz b. Leipzig. Über 200 Dankschreiben von Geheilten, auch von ärztl. Seite, bei jeder Flasche. In Leipzig, Adlerapotheke, Neudnitz b. Fraundorff.

Glauchauer

Violette Schreib- und Copirtinte

von Lachmann & Breuninger

in Flaschen à 2½ %, 3½ %, 5 %, 7½ %, 12½ % ist die bestbewundene Schreib- und Copirtinte und ist nur allein echt vorrätig in Leipzig bei Theodor Pfitzmann,

Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Zum Parfümiren der Zimmer

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Mäucherpapier à Rolle 1 %, 1 Dz. Rollen in Etuis 10 %, Mäucherkerzen, echt französisch, das Feinste was existirt,

à Carton, enthaltend 2 Dz. Kerzen, 1 %, deutsch, feinste Qualität, à Schachtel 2½ %,

Mäucherpulver à Fl. 2½ %,

Mäucheressig à Fl. 7½, 10, 12, 15, 20, 24 % u. 1 %,

Mächerband, echt englisch à Schachtel 12½ % u. 1½ %,

Mächeressenz à Fl. 2½ u. 5 %,

Mächerwasser 15 %,

Mächer-Lampen mit Platina-Kugel, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, à 20 % bis 2 %,

Mächeressenz zu den Platina-Mächerlampen à 7½ und 15 %,

Eau de Lubin à Fl. 1 % empfiehlt

H. Backhaus,
Grimma'sche Straße Nr. 14.

Chignons

so wie alle künstlichen Haararbeiten, als: Verruken, Tourets, Zöpfe, Tousets, Locken, Armbänder, Uhrschnuren, Ringe, Bilder &c. in allen nur erdenklichen neuen Fäçons zu erstaunend billigen Preisen nur nach neuesten Pariser Modells.

— 87 verschiedene Fäçons liegen stets zur Ansicht bereit. —

NB. Alle Haararbeiten werden auch aus ausgekämmten, sogar aus den verwirrtesten Haaren gefertigt, sowie innerhalb eines Tages umgearbeitet und nach den neuesten Fäçons modernisiert bei

Edmund Bühligen, Coiffeur — Königplatz — blaues Ross.

Couverts!

alle Formate und Qualitäten. Billigste Preise.

„Stationers' Hall“, Reichsstraße 55.

Neu.

Schottische Knöpfe auf Damenkleider empfiehlt als etwas ganz Neues

9 Thomasgässchen 9.

Rudolph Ebert.



Alfénide-, Neusilber- und silberplattirte

Armeleuchter, à Paar 7—50 pf. **Tafelleuchter**, à Paar 2—10 pf. **Ess- und Theelöffel**, à Dutz. 8/4—10 pf. **Gemüse- und Terrinenlöffel** à 3/4—5 pf. **Messer und Gabeln** von 6—16 pf. **Messerbänke**, 1 1/3—4 pf. **Frucht- und Kuchenkörbe** von 3 1/2—10 pf. **Kuchenheber** 1 1/2—2 1/2 pf. **Kaffeebreiter** 1 1/2—40 pf. **Etagères** 6—50 pf. **Zuckerkästen** 2—12 1/2 pf. **Kaffee- und Theeservice** 3 1/2—80 pf. **Theesiebe** von 12 1/2 pf bis 1 1/3 pf. **Essig-, Oel-, Liqueur- und Wein-Menagen** 1 1/3—22 1/2 pf. **Champagnerkühler**, à Paar 7—30 pf. **Flaschenhenkel** 1 1/3—2 1/2 pf. **Flaschen- und Gläseruntersetzer**, à Dutz. 2 1/2—16 pf. **Weinkorke mit Figuren, Knopf, Ring**, à Dutz. 1—5 pf. **Serviettenbänder** 1/5—1 1/3 pf. **Nussknacker** 5/6—2 1/2 pf. **Eiersieder, Eierbecher, Butterblöhsen, Biersiedel** mit feinen Beschlägen à 2 1/3—5 pf. **Schreibzeuge, Asch- und Zahnstocherbecher**, Spar- u. Wachsstockbüchsen, Cigarrenhalter, Tisch- u. Taschenfeuerzeuge.



Crayons von 1/6—1 1/3 pf, **echt amerikanische Crayons**, gold. imit., à 1 1/3 pf. **Pariser Nouveautés**: Schmuck-, Odeur- und Schreibwagen, Necessaires, Flacons etc. in grösster Auswahl empfiehlt

F. A. Lindner, Grimm'sche Strasse No. 14.

(Zugleich empfiehlt mein **Electro-galv. Institut** zur Wiederversilberung abgenutzter Gegenstände, nach dem neuesten Verfahren.)

10/4 br. Winterstoffe à Elle 1 Thlr.,

in schönen Farben und prachtvoller Waare, zu Damen-Jaquets, Jäden &c.

10/4 br. Stoffe à Elle 17 1/2 Ngr.,

unverwüstlich im Halten, in reizenden Farben, ausgezeichnet zu Pelz- und Schlafrockbezügen, Kindergarderobe &c.

10/4 br. gezwirnte wollene Buckskins à Elle 1 1/6 Thlr.,

wollene Flanelle, Lamas &c. in großer Auswahl zu immense billigen Preisen in der Fabrik von

H. Kuhne, Grimm'sche Straße Nr. 23, 1. Etage.

In guter Auswahl zu billigen Preisen.



Theatergläser, Brillen, Lorgnetten, Klemmer etc. etc.

3—20 pf.

empfiehlt

2/5—5 pf.

1—5 pf.

5/6—9 pf.

Th. Teichmann, Optiker, Barfußgäßchen 24.

Das Kleidermagazin von Aug. Fiebiger, Ritterstraße 1,

empfiehlt in größter Auswahl Winter- u. Frühjahrs- Kleiderzieher, Röcke, Jaquets, moderne Bekleidung u. Westen zu billigsten Preisen.

Eine Partie **Capotten**, **Baschiks**, **Hüte**, **Sauben**, **Aussäcke**, franz. **Ballervissuren** habe, um schnell damit zu räumen, im Preise bedeutend zurückgesetzt.

A. Th. Lisch, Grimm. Straße Nr. 23, 1. Etage.

Tüche u. Stoffe für Knaben

zu **Confirmanden-Anzügen** empfiehlt in großer Auswahl vom billigsten bis zum feinsten zu äußerst billigen und festen Preisen

Steger, Hainstraße 5, 1 1/2 Treppe.



sammete,

echt u. unecht in den schönsten Abendfarben, desgl. Atlas à 28 Ngr., Fouillard à 10 Ngr., Tarlatan à 5 Ngr. und w. Mulls in allen Qualitäten.



chärpenband

v. 5—20 Ngr. neue Chignonbänder von 2 1/2, Ngr. an, seidene Besatz- und Atlasbänder empfehlen billigst

Geschwister Brück, Neumarkt 24.

Reithbrillen von Gold, Silber u. Stahl, elegante Lorgnetten und Klemmer, von 25 pf. Operngläser von 3 pf an, Arbeitsbrillen von 15 u. 20 pf bis 1 pf, Thermometer, Luppen &c. empfiehlt

O. H. Meder, Kaufhalle am Markt im Durchgang.

Patent-Einlegesohlen

empfiehlt in allen Größen

Willh. Dietz, Grimm'sche Straße Nr. 8.



pr. Groß 1 1/3 pf, pr. Groß 2 pf, pr. Groß 1 pf, auch schon bei Abnahme von 1/4 Groß, empfiehlt

Fr. Kühn, Markt, Kaufhalle.

Bade-Schwämme

feinstes Qualität empfiehlt

Minna Kutzschbach, Reichsstraße Nr. 55.

f. Petroleum à Pf. 28 Pf.,

ff. Stärke, à Pf. 32 Pf., Soda à Pf. 10 Pf. ff.

weiße Seife à Pf. 4 pf empfiehlt

F. W. Schmidt, Neue Straße Nr. 2,

Bettfedern-Berkauf.

Eine frische Sendung der schönsten **Schleiß-** und **Flaum-** federn sind angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Pfeifer Petersstraße Nr. 14, Schletterhaus.

Joseph Pankans aus Böhmen.

Ein Posten alte gebrauchte Packleinwand lagert billigst in dem alten Amtshof.

Kleiderstoffe

in grosser Auswahl, die Elle von 2 Mgr. an,
Camelott, Moirée, abgepasste Unterröcke mit Ranten,
 rothe und bunte Tischdecken in reiner Wolle, $4\frac{1}{4}, 6\frac{1}{4}, 8\frac{1}{4}, 10\frac{1}{4}, 12\frac{1}{4}$ groß,
 reinwollene Hals- und Kopftücher, Cravatten, Cachenez,
 Flanelle in verschiedenen Farben von 7 Mgr. an die Elle,
 Shirting, auch die beliebten Reste von 8, 10, 12 und 15 Ellen,
Piqué, Sateen (Stangenleinwand), Bettzeug, Futterstoffe,
 Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, weiß und bunt,
 blaue Leinwandschürzen mit und ohne Latz,
Gaze, Mull von 2 Mgr. an die Elle bis zu dem feinsten,
Tarlatan in den verschiedensten Farben
 empfiehlt

F. ZEHME,

Reichsstraße 51, dem Schuhmachergässchen gegenüber.

Billig! Billig!

Reste-Verkauf zu Kleidern und Kutten, schwere Doppel-Lüstres
 und schwarze Camlot-Rester, Elle 3—4 M., so wie schöne Kleider-
 stoffe, Elle 2—6 M., feine Schotten billig, wollene Wattröcke $1\frac{1}{2}$ M.,
 Kattun-Rester. W. Linke, Kleine Fleischergasse Nr. 15.

Kleider- und Wäschchränke

in weiß und eichenartig lackirt empfiehlt zu soliden Preisen
 A. Haesselbarth, Tischlermeister, Gr. Windmühlenstr. 1 b.

Eine Partie feinster Paraffin-Kerzen aus einer
 der renommirtesten Fabriken empfiehlt ich in Con-
 signation und verkaufe dieselben à 4 oder 6 Stück
 pro Pack mit $6\frac{1}{2}$ Mgr.

Joh. Fr. Oehlschlaeger, Nachf.,
 Brühl 74 oder Blauen'scher Platz 4.

Haus-Verkauf!

Ein solid gebautes, herrschaftliches Wohnhaus mit Veranda und
 Garten, gesund und angenehm gelegen, in Plagwitz, ist für
 6500 M. bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
 Näheres Gerberstraße Nr. 63, Stadt Halle.

Die Fellner'sche Ofensfabrik in Berlin ist mit
 Firma, Inventarium, Baulichkeiten aus einer
 Grundfläche von 197 □ Ruthen (Straßenfront
 Jacobsstraße 150', Feilnerstraße 247') zu ver-
 kaufen. Preis 110,000 M. Anzahlung 20,000 M.,
 ohne das Eckgrundstück Feilnerstraße Nr. 4 mit
 31 $\frac{1}{3}$ □ Ruthen Grundfläche 90,000 M. Näheres
 im Comptoir der Ofensfabrik, Berlin, Feilnerstraße
 Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein Haus mit 6 Logis, für jedes Geschäft
 passend, Gohlis, Eisenbahnstraße Nr. 133.

Bauplätze

an der West- und Alexanderstraße hat unter leichten
 Zahlungsbedingungen zu verkaufen
 Dr. Th. Friederici, Brühl 17.

Ein Pedalflügel

steht billig zu verkaufen. Näheres in A. G. Lichtenberger's
 Musikalienhandlung.

Zu verkaufen sind billig ein Küchenkasten, Waschwanne,
 mittelgr., 2 Tische, 3 Stühle, ein hübscher Blumentisch und mehreres
 Andere Schletterstraße Nr. 12, 4 Treppen lins.

Sophas und Matrasen, neu, stehen billig zum Verkauf, sowie
 zum Aufpolstern derselben, Studentapferen u. dgl.
 empfiehlt sich G. Halt, Tapizerer, Gr. Windmühlenstr. 15.

2 St. Doppelvulte, 2 einfache Vulte, dgl. Sessel, Brief-
 regale, 3 St. Ladentafeln, 1 Kastenregal mit 16 R., 3—4 große
 Waaren-, Bücherschränke, 1 Glaskasten mit Fächern, 3 Copipressen,
 1 Tafelw. m. Gew., 1 Cassaschr. ic. Verk. Reichsstr. 15, C. F. Gabriel.

1 eleganter mahag. Schreib-Secretair, dgl. Kleider-
 und Wäsch-Spinde, 1 dsgl. Spiegel-Gerichte, 1 Fuß,
 1 Waschtisch m. Marmorpl., 1 Spiegel, 1 Klappisch, dgl. 2 St. pol.
 Bettstellen m. Federmatrasen, sowie 1 mahag. Stug. (Salon) Flügel
 gut erh., wird als u. einz. verk. Reichsstr. 15, 1. Et. (Eing. Goldhahng.)

1 mahag. Secretair, gebt., 1 Bureau, 1 Vorrathsschrank, 3 gebt.
 Kleiderspinder, Tische, Stühle, Bettst. ic. Verk. Reichsstr. 15, Gabriel.

Federbetten, neue, in Auswahl, so wie durch Mehrere recht
 dsgl. neue Bettfedern billig, Nicolaistr. 31, Höf quer vor, 2 Et.

Eine grosse Partie leere $\frac{1}{10}$ Cigarettenröhren ist billig zu
 verkaufen bei Hermann Neupert, Klostergasse Nr. 15.

Ein kupferner Kessel und eine Waschmaschine sind zu
 verkaufen Raundörschen Nr. 18.

Fette Schweine stehen zum Verkauf
 Gohlis, Hauptstraße Nr. 51 B.

Ausgezeichnete Canarienvöllenschläger

mit den schönsten Klöppelfellen und Nachkallorren sind sehr billig
 abzugeben. Wo? sagt Frau Götzwein am Waageplatz.

Hafer- und Gerstenstroh

wird schokweis verkauft auf dem Brandvorwerke.

Meuselwitzer Braunkohle,

anerkannt die beste Feuerung zu Maschinen- und Stubenheizung,
 in verschiedenen Sorten empfiehlt in halben und ganzen Tonnen
 zu Gruben-Preisen
 Braustraße Nr. 3.

Boris Schlegel.

Carneval-Champagner für 1869

so eben eingetroffen, empfiehlt über die Straße, pr. Flasche 1 Thlr.

**Louis Kraft's
Weinhandlung Zur Gótheftube.**

Steinbruch

Klein-Steinberg

Anhaltpunkt Neucha.

Bestellungen auf Bruchsteine, rohe und bossirte Pflastersteine, rohe und geschlagene Straßensteine werden entgegengenommen
Waldstraße 14, 1. Etage.

Empfehlung.

Nachverzeichnete Marken meines reichhaltigen

Cigarren-Lagers als:

		a Stück	8	8
Mr. 79	La Noria			
- 82	El Tino			
- 76	Bella Anna			
- 77	El Montero			
- 72	La Carba			
- 78	Cobden la Rayna			
- 80	Villar y Villar			
- 83	La Gloria			
- 75	Palmito			
- 17	La Patria , reine Havanna-Londres			
- 13	Il Martha , reine Jara			
- 40	Zamora			
- 42	La Flora			
- 41	La Montera			
- 12	El Vapor			
- 16	Prinz a dos			
- 18	J. J. Pico			
- 15	Georg Juan			
- 50	El Rio Seco , Londres			
- 53	La Marenita			
- 55	La Chata			
- 56	La Puntuolidad			
- 57	J. J. Pico II.			
- 58	La Golondrina			
- 59	J. J. Pico III.			
- 51	La Bangnet			
- 67	Regalia			
- 71	Rio Hondi			
- 89	La Rayna			
- 68	La Perla			
- 66	Manilla			
- 60	Havanna			
- 69	La Preciosa , Regaliasaçon			
	empfiehlt ich als ausgezeichnet schön und gut gelagert			

Heinrich Schäfer,

Petersstraße Nr. 32.

„Seeler-Ernst“.

Eine vorzügliche Cigarre à Mille 20 pf., à Stück 6 fl. empfiehlt

Bruno Naumann,

Universitätsstraße Nr. 7.



Täglich frisch gebrannt empfiehlt echten Mocca-, f. braunen Java-, Tillycherry-, Neilgherry-, Campinos ic., sowie den beliebt gewordenen billigen

Kaffee

zu 7 bis 8 % roh, und 9 und 10 % gebrannt pr. Pfund

Louis Apitzsch,

Grimma'scher Steinweg.

Dampf-Röft-Kaffee à Pf. 9 und 10 Agr., ganz rein im Geschmack, Kaffeezucker à fl. 5 % empfiehlt

Julius Klessing, Grimma'scher Steinweg 54,

Außer den bekannt seinedeln Kaffee-Sorten grün à fl. 7½, 9, 10, 11, 12, 13 %, geröstet à fl. 10, 12, —, 14, 15, 16 %, empfiehlt einen vorzüglich rein und kräftig schmeckenden Plantagen-Kaffee grün à fl. 7 %, geröstet à fl. 9 %, zur geselligen Beichtung. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Centralhalle. Otto Wagenknecht.

ff. Magdeb. Sauerkohl

empfiehlt Moritz Oberländer,

Weißstraße.

Magdeburger Sauerkraut à fl. 12 fl. 10 fl. 10 %, Pflaumenmus à fl. 22 fl. 5 fl. 10 %, Limb. Sahnläuse à fl. 36 fl. prima Emmenthaler Schweizertäuse à fl. 8½ %, bei 5 fl. 78 fl. gutes Landbrot à fl. 9½ u. 10 fl. empf. Fr. Sennewald, Frankf. Str. 33.

Flaschenbier - Niederlage.

Würzburger Bayerisch Bier pr. 12/1 oder 20/2 1 apf., Dresdner Feldschlößchen pr. 12/1 oder 20/2 1 apf., Kössener Weissbier pr. 13/1 1 apf., Zerbster Bitterbier pr. 14/1 1 apf., Crostiger Lagerbier pr. 15/1 1 apf. empfiehlt als ganz vorzüglich und wohlschmeckend

Carl Kunze,

Reichsstraße Nr. 33, im Dammhirschen.

Flaschenbier - Handlung

von

Hermann Wilhelm,

Naußtädter Steinweg Nr. 18,

empfiehlt ihr seit vielen Jahren geführtes

Bayerisch Bier à fl. 2½ %, pr. 12 fl. 1 apf., Zerbster Bitterbier à fl. 21 fl. pr. 12 fl. 5/6 apf.,

Wöhm. Bier à fl. 2 %, pr. 12 fl. 4/5 apf.,

ganz rein und unverfälscht von der bekannten Güte.

Milch,

4—500 Kannen sind von heute ab alltäglich auf einem in Leipzigs Nähe belegenen Rittergute läufig zu haben.

Diesfallige Offerten erbittet man sich unter der Chiffre M. M. M. poste restante Lindenau.

Theater-Abonnement.

2/8 Plätze 1. Rang-Loge an einem Tag werden gesucht. Adr. unter A. Z. 2/8 in der Buchhandlung von Herrn Otto Klemm gefälligst niederzulegen.

Pr. Casse werden cour. Waaren, Wertgegenstände und Wertpapiere aller Art zu höchsten Preisen gelaufen, Vorschuss gegeben, auch der Rückkauf unter soliden, billigsten Bedingungen gestattet Klostergrasse 15, Dr. A. III. rechts.

Drei bis vier Brillanten, im Werthe von circa 600 apf., werden gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten unter H. J. W. werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Einkauf zum höchsten Preise von Papierspannen, Leinwand, Hadern, Metall u. s. w. Hainstraße 5, Joachimsthal. A. Damm.

Menschenhaare

werden zu höchsten Preisen gelaufen Königsplatz Nr. 5 parterre.

Auszuleihen

sind gegen gute Hypotheken 60,000 Thaler, bei pünktlicher Binsenzahlung ohne Kündigung. Näheres auf deutliche Offerten unter C. 60 L. durch die Expedition dieses Blattes.

5250 Thlr.

Mündelgelder sind pr. 1. April auszuleihen durch
Advocat Welde, Ritterstraße 45.

Geld in jeder Höhe am billigsten unter den
coul. Bedingungen bei G. Voerekel,
Brühl 82 im Gewölbe, wo alle cour. Waaren, Betten,
Wäsche, Kleidungsstücke, Pelzfächer, Gold, Silber, Uhren, Lager- u.
Leihhauscheine, Pleubles, Pianofortes, Wertpapiere zu
höchsten Preisen gekauft, auf Wunsch auch der Rückkauf gestattet wird

Geld

gegen gute Bürgschaft ist jeder Zeit unter billigen Bedin-
gungen zu haben Rudolphstraße Nr. 1, 2. Gang,
Steintreppe rechts, parterre.

Heirathsgesuch.

Ein junger selbstständiger Kaufmann, verträglichen Charakters,
welcher sich gern verheirathen möchte, sucht aus Mangel an
passender Gelegenheit auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ge-
bildeten hübschen Mädchens zu machen.

Werthe Adressen beliebe man unter „Vertrauen“ in der Expe-
dition dieses Blattes niederzulegen.

Agent gesucht

von einem leistungsfähigen Hause in englischen
Leinenwaaren, Tuchstoffen, fertigen Säcken und
Emballagen. Bewerber belieben ihre Adresse nebst Referenzen
sub A. C. 496. an Haasenstein & Vogler in Ham-
burg einzusenden.

Gesucht für ein feines Tapisserie- und Galanterie-Geschäft
einer Stadt am Harz ein älterer Commis, tüchtiger Detaillist, bei
guten Bedingungen. — Persönliche Anmeldungen nimmt auf dem
Comptoir der Herren Brandes & Bretschneider in den
Geschäftsstunden entgegen Emil Buch.

Gesucht wird sofort ein Schreiber für eine juristische
Expedition. Adressen mit Altersangabe abzugeben unter
M. A. L. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger
Feuermann, welcher gleichzeitig die Führung einer Dampf-
maschine übernehmen kann und womöglich gelernter Schlosser
ist. Näheres Gerberstraße Nr. 40 parterre.

Gesucht wird 1 tücht. Oberkellner, 1 Kellner,
2 Kellnerburschen. L. Friedrich.

Ein kräftiger ehrlicher Bursche von circa 15—16 Jahren
zum Drehen an einer Presse wird gesucht Goethestraße 5 parterre.

Gesucht wird ein kräftiger Kaufbursche zu sofortigem An-
tritt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Fr. Kühn, Kaufhalle.

Mädchen im feinen Damenmantelnähen geübt finden stets
dauernde Beschäftigung Zeitzer Straße Nr. 24 a, 2. Etage.

Ein Mädchen, welches im Knabengarderobe-Herrigen tüchtig ist,
erhält dauernde Arbeit bei H. Stäps, Carlstraße Nr. 9.

Gesucht werden 2 gut empf. Mädchen für Küche
und häusliche Arbeit durch A. W. Löff, Elsterstraße 29, II.

Gesucht wird zum 15. Februar ein Mädchen mit
guten Zeugnissen für Küche und Haubarbeit. Zu
melden Petersstraße 40, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für häus-
liche Arbeit. Zu erfragen Turnerstraße 21, 1 Treppe.

Gesucht wird ein gebildetes Mädchen, welches im Plätzen
und Nähen bewandert ist und gleichzeitig zwei größere Kinder
mit zu beaufsichtigen hat, zum 1. März. Mit Buch zu melden
Plauen'scher Platz Nr. 6, 2. Etage, Eing. Hall. Str., Halber Mond.

Gesucht wird sofort ein Mädchen für Kinder und häusliche
Arbeit bei Wilh. Tuch, Klempner, Sporergäßchen.

Gesucht wird 1 tüchtige Hotel-Wirthschafterin
(80 #), 6 Köchinnen, mehrere Mädchen für Küche u.
Hand. L. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

Gesucht wird für auswärts ein einf. ehrliches Mädchen, in
weibl. Arbeiten erfahren, passend z. Verlauf im Schnittgesch. und
Aush. d. Hausr. Zu melden. Emilienstr. 11, Seiteng. 1 L. d. Löwe.

Gesucht wird eine perfecte Köchin bei hohem Lohn, eine ge-
schickte Jungmagd. Zu erf. Elsterstraße 27 im Hof part. rechts.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienst-
mädchen. Mit Buch zu melden Burgstraße Nr. 8 part. rechts.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren
wird zur Erlernung einer leichten Arbeit gesucht Inselstraße 19
im Vordergebäude parterre.

Eine Wirthschafterin

für eine flotte anständige Restauration wird gesucht, etwas Ver-
mögen behufs weiterer Convenienz muß nachweisbar sein. Wer-
beliebe man sub E. 30. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Alle Mädchen, welche sofort od. später Stellen haben
wollen, müssen sich im Central-Bureau Ritterstraße 2, I. melden.

Krankheitshalber wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges
Kindermädchen gesucht. Das Nähere Inselstraße Nr. 19 parterre.

Ein ordentliches gut empfohlenes Mädchen wird
für häusliche Arbeit und Kinder gesucht
Markt, alte Waage 3 Treppen links.

Einer freundl. Beachtung empfohlen.

Es wird für einen unverheiratheten Mann von 30 Jahren
eine Stelle gesucht. Derselbe, gelernter Graveur, musste der
schwachen Augen wegen seinen Beruf aufgeben, hat guten
Willen und Fähigkeiten, besorgt übertragene Arbeiten sauber,
hat gute Kenntnisse in der französischen Sprache, schreibt ortho-
graphisch und ziemlich gut und ist zuverlässig und gehorsam.
Sollte man für diesen Mann eine Stellung, ganz gleich welcher
Branche, haben, so wird höflichst um gütige Berücksichtigung
gebeten und ersucht Zuschriften unter E. E. # 30. in der
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Kaufmann (verheirathet), dem die besten
Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Anstellung
als Buchhalter, Reisebegleiter oder Lagerdiener, würde
jedoch eventuell auch zu allen anderen kaufmännischen
Arbeiten bereit sein.

Adressen werden unter

J. M. # 30.

in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann, in gesetzten Jahren, verheirathet, sucht
ein Unterkommen als Geschäftsführer, selbiger leitete früher ein
Fabrikgeschäft; über Solidität u. Leistungsfähigkeit die best. Referenzen.
Wer. werden erb. sub A. B. durch Hrn. Wilh. Otteli in Leipzig.

Ein Commis, in der Eisen- und Kurzwaaren-Branche bewan-
det, sucht per 15. Februar anderweitige Stellung.

Gefällige Oefferten sub A. Z. Görlitz.

10 Thlr. Demjenigen,
der einem thätigen Manne, gelernten Böttcher, eine Stelle als
Hausmann oder Markthelfer nachweist; derselbe würde sich gern
jeder Arbeit willig unterziehen. Adressen sind unter M. M. # 100.
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein praktischer Kutscher, Diener und Markthelfer und
Hausbursche sind empfohlen Weststraße 66, im Comptoir.

Dienstboten, männl. u. weibl., weiß kostenfrei nach
L. Friedrich, Ritterstraße 2.

Dienstmädchen männl. u. weibl. Personals weiß gratis
nach A. W. Löff, Elsterstr. 29, II.

Eine geübte Schneiderin wünscht noch für einige Damen zu
arbeiten. Auch können daselbst noch einige junge Mädchen das
Schneidern gründlich und gut erlernen, Neumarkt Nr. 42, bei
Herrn Waager im Geschäft.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht Beschäftigung im Aus-
bessern, Schneiderin für Geschäft oder Familie in oder außer dem
Hause Große Fleischergasse Nr. 20, III. bei Herrn Claus.

Eine perfekte Schneiderin wünscht in Familien noch mehr Be-
schäftigung Grimma'sche Straße Nr. 25, Hinterhaus 3 Treppen.

Ein Mädchen, im Schneiderin sowie Ausbessern geübt, sucht noch
einige Tage zu besetzen. Katharinenstraße 11 im Schirmgewölbe.

Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, das etwas nähen und
plätzen kann, sucht Dienst, sogleich oder später. Näheres Halle-
isches Gäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

Ein gesundes, kräftiges Mädchen, welches einer bürgerlichen
Rüke allein vorstehen kann, sucht zum 15. Februar oder 1. März
eine Stelle. Gef. Adressen bitte man unter E. P. # 6 Gewand-
gässchen Nr. 3, Productengeschäft, niederzulegen.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches 6 J. auf einem Rittergut als
Köchin war, eine Jungmagd suchen Stelle. Zu erf. Elsterstr. 27, H. p. r.

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern, nicht von hier, in
allen weiblichen Arbeiten, so wie im Schneiderin erfahren, sucht
eine Stelle zum 1. März oder April als Stubenmädchen.

Näheres zu erfragen Teichstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Wegen sehr vieler Anträge bitte ich mit
alle vacante Logis und Gewölbe angeben zu wollen,
(Vermieter kostenfrei). L. Friedrich.

Carnaval.

Zu mieten gesucht wird ein Fenster erster Etage in einer der Straßen, durch welche der Zug sich bewegt. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter P. A. 1. niederzulegen.

Gesucht wird ein Familien-Logis zum 1. oder 15., Stadt oder innere Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Otto Wagenknecht, Centralhalle, unter S. II 100.

Gesucht werden am 1. April für eine anständige Familie (4 Personen) vier meubl. Zimmer nebst Kost und Bedienung. Wdr. mit Preis, unter A. Y. in der Exped. d. Bl.

Neumarkt, Universitätsstraße oder deren Nähe werden Ostern oder Johannis 1 oder 2 unmeublirte Zimmer, 1 Treppe hoch oder auch eine ganze 1. Etage mittlerer Größe zu mieten gesucht und Ostereten erbeten Neumarkt Nr. 29, L.

Das Grundstück Mößstraße 14,

für gewerbliche Zwecke besonders geeignet, hat von Johannis a. c. ab im Ganzen oder getheilt anderweit zu vermieten Dr. Th. Friederici, Brühl 17.

Zu vermieten ist vom 1. April d. J. in Nr. 7 der Neuen Straße ein kleines Haus als Werkstelle zu Betreibung einer Profession und Geschäft eingerichtet, dabei Feuerungsanlage. Auf Wunsch auch Wohnung dazu in einem kleinen Hause mit 2 Stuben und Zubehör. Näheres beim Haussmann dort und Adv. Pratz, Goethestraße Nr. 7.

Zu vermieten ist ein Gewölbe mit Nebenstube und Keller Große Windmühlenstraße Nr. 17. G. A. Krug.

Einige schöne Gewölbe, mit elegantem Vorbau, in der inneren Stadt, sind für 100—150 M. von Ostern an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krohitzsch, Barfußgäßchen 2.

Zu vermieten ist sofort Reichstraße Nr. 41 ein theils nach dem Hofe, theils nach dem Böttchergäßchen gelegenes, aus 3 Piecen bestehendes, zu einer Expedition oder zu einem Lager geeignetes Local in erster Etage durch Dr. Wendler, Katharinenstraße Nr. 24 im Hofe II.

Eine 1. Etage 150 M. als Geschäftslocal, eine 3. Etage von 4 Stuben und Zubehör 140 M. in der Petersstraße sind von Ostern an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krohitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein Keller,

passend als Bierniederlage, ist Hainstraße Nr. 22 zu vermieten. Näheres beim Haussmann.

1 Keller in der Katharinenstraße, 50 Dghof ohne Aufsatteln haltend, ist zu vermieten. Näheres bei August Simmer, Petersstraße Nr. 35.

Logis-Vermietung.

Eine seine 2. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, für jährl. 283 M. hat zu verm. Robert Bauer, Bauhofstr. 1.

Logis in großer Auswahl und zu verschiedenen Preisen vermietet L. Friedrich, Ritterstr. 2, II.

Zu vermieten, 1. April zu bezahlen sind mehrere Logis, 1 Stube, 2 Rämmern, Küche und Zubehör. Zu erfragen Omnibusstation Reudnitz, grüne Schenke 1 Treppe.

Ein Dachlogis, Preis 75 M. pro anno, ist von Ostern ab zu vermieten Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 29.

Im Halle'schen Gäßchen

ist von Ostern ab eine dritte Etage von 3 Stuben nebst Zubehör für 84 M. jährlich zu vermieten. Näheres Goethestraße Nr. 3 — am neuen Theater — bei Herrn Ammus, 1. Etage.

Für Ostern ist ein Logis zu vermieten an ruhige Leute, für 125 M. Nürnberger Straße 4, 3. Etage. Näheres dasselbst 2. Etage.

Große Fleischergasse Nr. 10|11,

ist ein Logis in der 3. Etage vom 1. April d. J. an zu vermieten durch Adv. Dr. Hößler, Reichstraße Nr. 45.

Zu vermieten

in einem eleganten Hause eine 4. Et. mit Wasserleitung zu 75 M. Zu erfr. Querstraße 17, 1. Et. **Zu vermieten** ist zum 1. April eine II. Etage im Brühl für 200 M. Näheres in der Restauration Brühl Nr. 41. Anzusuchen von früh 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Zu vermieten ist zu Ostern

die zweite Etage nebst Gärtnchen Heinrichstraße Nr. 7 in Reudnitz. — Näheres dasselbst vorterre.

Zu vermieten, Ostern zu beziehen ein Familien-Logis à 124 M. mit schöner Aussicht, Wasserleitung und allem Zubehör, Elsterstraße Nr. 29, 1 Treppe links bei dem Besitzer selbst.

Zu vermieten ist ein Logis 40 M. und eins 32 M. Neu-krichof Nr. 45. Zu erfragen 1 Treppe.

Zu vermieten und 1. Februar zu beziehen ist verhältnishalber ein kleiner Logis Johannisgasse Nr. 32.

Zu vermieten sind einige freundl. Logis von 70 bis 110 M. Ostern beziehbar, sämtlich mit Gas- und Wasserl. Täubchenweg Nr. 5 part. rechts.

Garçon-Logis.

Nähe am Markt ist ein sein meublirtes zweiflügeliges Zimmer mit apartem Eingang nebst Hausschl. und mit oder ohne Pianino für 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Näheres Katharinenstraße Nr. 27, 3. Etage.

Garçon-Vermietung.

Ein gut meublirtes Zimmer ist zu verm. Reichstraße 33, III.

Vermietung. Vom 1. Februar ist eine freundliche, ga ausmeublirte Stube an 1 Herrn zu vermieten Gr. Windmühlenstr. Nr. 15 im Hofe links, 1. Et. links.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches meublirtes Zimmer mit Schlafstube Colonnadenstraße Nr. 10, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort Hainstraße Nr. 22 eine freundl. meubl. Stube mit ganz separatem Eingang, per Monat 2½ M. Zu erfragen in der Tischlerwerkstatt dasselbst.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit separatem Eingang und Stuben- und Hausschlüssel Kleine Fleischergasse Nr. 7, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches Garçonlogis mit Saal- und Hausschlüssel, Dresdner Straße 37, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Garçonwohnung in einem nobeln Hause am Bahrschen Bahnhof Karolinstraße 9, 3. Et.

Zu vermieten ist zum 1. März ein gut meublirtes Zimmer an einen soliden Kaufmann oder Beamten Königstraße Nr. 9, 2. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein gut meublirtes Zimmer Ritterstraße Nr. 39, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche separate heizbare Stube, einfach meublirt, an 1 oder 2 anständige Herren Grimma'scher Steinweg Nr. 9, Hof rechts 2 Treppen bei Thieim.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine freundliche heizbare Stube Gerichtsweg Nr. 11, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer an Herren und kann auch gleich bezogen werden Sternwartenstraße 18a, 2. Et. r.

Zu vermieten ist eine heizbare, meublirte Stube mit Hausschlüssel Hospitalstraße Nr. 7, 4 Treppen links.

Ein freundlich meubl. Stübchen ist für 2½ M. pr. Monat u. 1 dergl. mit Kammer zu verm. Burgstraße Nr. 18, 4. Etage.

Eine sein meublirte Stube mit oder ohne Pianoforte ist billig zu vermieten Kleine Windmühlengasse Nr. 12, 3. Etage vornb.

1 elegant meubl. Logis mit Saal- und Hausschlüssel ist sofort zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 11a, 1. Etage links.

Zwei meubl. Stuben nebst Schlafstube sind zu vermieten an ledige Herren u. können sofort bezogen werden Thomasg. 2, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen, das seine Beschäftigung außer dem Hause hat, findet Logis Centralstraße 13 im Hofe links parterre.

Zu vermieten eine heizbare Stube als Schlafstelle für einen Herrn Breitbergässchen Nr. 6, III.

Zu vermieten ist eine separate Stube als Schlafstelle für Herren Thalstraße 11, Hinterhaus 4 Treppen rechts.

Zwei heizbare Schlafstellen sind zu vermieten Burgstraße Nr. 6, 2½, Treppe.

Offen ist in einer heizbaren freundlichen Stube Schlafstelle für 1 Herrn, mit Saal- und Hausschl. Moritzstr. 9, Hinterh. III.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Neumarkt Nr. 8, 3. Et. bei G. Grimm, 2. Thür.

Offen sind Schlafstellen an Herren Burgstraße Nr. 8 im Hofe 1 Treppe links.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für ein Paar Herren Gr. Windmühlenstraße Nr. 15 im Hofe links, 1 Et. links.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle mit sep. Eingang und Hausschlüssel Nicolaistraße 31, Hof, quervor, 3 Treppen rechts,

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Montag

[Zweite Beilage zu Nr. 32.]

1. Februar 1869.

Johannesthal Leisnig. Großer Maskenball.



Meinen wertvollen Freunden verdurch zur Nachricht, daß derselbe bestimmt morgen Dienstag den 2. Februar in meinen beiden neu erbauten Sälen und sämtlichen festlich decorirten Räumlichkeiten stattfindet. Zwei vollständige Musikhöre (Stadt- und Militärmusikchor) spielen abwechselnd. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarte 15 %. Hochachtungsvoll Aug. Thomas, früher im Hotel de Pologne.

Pantheon.

Heute Montag Concert und Ballmusik.

Entrée 2½ Mgr. Anfang 7 Uhr.

F. Römling.

Gute Quelle.

Concert und Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Mgr.

A. Grun.

Schletterhaus

14. Petersstraße 14.

Concert und Vorstellung

der Sänger und Komiker, Herrn Scholz, Rostock, Weigel, sowie der Soubrette Fräulein Werner und der Pianistin Fräulein Schöneck.

Anfang 7½ Uhr.

Frühstück Bouillon, Auswahl Speisen, Böhmisches und Lagerbier ist extrafein. Carl Weinert.

Kochs Restauration,

Nosstraße Nr. 13.

Heute humoristische Vorträge von der Norddeutschen Damen-Capelle. Dabei empfiehlt sich reichhaltige Speisekarte sowie ausgezeichnetes Lagerbier à Glas 13 Gr., Kölscher Weissbier und Kräuter-Tafel-Bier ff.

Anfang 7 Uhr. Programm zeitgemäß. Ferd. Koch.

26 Tauchaer Strasse 26.

Heute Abend zu meinem

Faschnachtsschmaus Frei-Concert

(Messing-Quintett).

Dabei empfiehlt sich Schlachtfest und andere Speisen, echt bayerisch Bier und diverse Weine zu billigen Preisen. C. Fr. Heintze.

Brandbäckerei.

Heute Montag: Pfannkuchen mit feinstem Füll, Dresdner Giese, sowie diverse Kaffeekuchen. Eduard Hentschel.

Ton-Halle,

Elsterstraße.

Heute Montag

Concert und Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

J. G. Möritz.

Wiener Saal.

Heute Montag Tanzmusik. Anfang 7 Uhr.

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert und Ballmusik. Anfang 7 Uhr. Bier ff. F. A. Heyne.

Apollo-Saal.

Heute musikalisch-humoristische Abendunterhaltung der Gesellschaft Wehrmann.

Restauration von F. Barthel, 24. Burgstraße 24.

Heute Concert und Vorstellung der Singspielhalle des Herrn Ferdinand Greif.

Dabei empfiehlt sich eine reichhaltige Speisekarte und ein ausgezeichnetes Glas Bier. Anfang 7 Uhr.

New-Zealand Tavern,

Nr. 11. Preußergäßchen Nr. 11.

Heute Montag Gesang-Vorträge des Komikers Heyne, Fräul. Werner und Gesellschaft. Anfang 1½ Uhr.

Dabei empfiehlt ein feines Glas Bier, preiswürdige Speisen u. Getränke. Paul Nagel, Geschäftsführer.

Hohe Lilie, Neumarkt Nr. 14.

Heute Vorträge von Herren Hoffmann, Andrae und des Komikers Herrn Robertson.

Hôtel de Pologne.

Bei dem heute abzuhaltenden Maskenballe der Gesellschaft „Laute“ sind zur schnelleren Expedirung der Droschen auch die Eingänge rechts vom Portal als Durchgang geöffnet.

Schützenhaus.

Da bei dem morgen stattfindenden Maskenballe der Gesellschaft „Glocke“ alle Räume des Schützenhauses in Anspruch genommen werden, so bleibt dasselbe für Nichttheilnehmende am Feste für diesen Tag von Nachmittag 3 Uhr an geschlossen.

C. Hoffmann.

Glockenmaskenball.

Für die Besitzerin des Silbergroschen liegt das Billet und Brief poste restante unter bekannter Chiſſe bereit, bis Dienstag Nachmittag.

Der Herr, welcher am Sonnabend Nachmittag die reparierte Brille abgeholt, wird in seinem Interesse aufgefordert, die mitgenommene Brille zurückzufinden Barfußpörtchen 24.

Es gratulirt dem Cäſſirer der Kraufen zum heutigen Geburtstage

Q. A. Aber wir wollen essen.

Hab' Acht.

Heute Montag Regelabend im Pantheon. Die Hasen.

Sächs. Siedenbauverein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung b. Hrn. Schneemann.

Die Gemüthlichen heute Alle bei Schilling.

Barbler-Gehülfen-Verein.

Heute Hauptclub-Abend im Vereinslocal. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig.

D. B.

Kl. 22.00 Uhr nicht 23rd sondern bei Timpf im Mariengarten, Carlsstraße Nr. 7 e. — Interessante Referate und Mittheilungen.

Die Feier des Geburtstages Gabelsbergers wird am 9. Februar ebenfalls im Mariengarten durch Nede-Aet und einfaches Abendessen begangen werden. Wer an dem Letztern sich zu betheiligen gedenkt, wird ersucht, seinen Namen in die morgen Abend ausliegende Liste einzuschreiben.

Bs 2. 22.00 Uhr. Reichsstraße, Korn's Restaur., Peter Richters Hof.

Schreberverein.

Dienstag den 2 Februar, 8 Uhr Abends pünclich: Vereinsitzung im Saale des Herrn Esche. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Paul Möbius: Der erste Religionsunterricht des Kindes. Mittheilung wegen Anlegung von Beeten auf dem Schreberplatze.

Der Vorstand:

Für denselben: Dr. Willem Smitt.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend Versammlung. Tagesordnung: Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten; Discussion der Fragen Nr. 32 und 33, Verkommnisse in der Wechselpräzis betreffend.

Der Vorstand.

Bürger-Verein. Den geehrten Mitgliedern, die noch Programme zu unserem zur Nachricht, daß solche bei unserm Vorsitzenden und bei dem Cäſſirer zum Abholen bereit liegen.

Leipziger Künstlerverein. Schützenhaus 1½ Uhr.

Ausstellung: Cours de Dessin par Ch. Bargue, durch Del Vecchio's Kunsthändlung. Div. große Kunstdräder und Carlens Werke durch Herrn Th. Lissner. Ballotage.

Der Vorstand.

Versammlung des Patriotischen Vereins.

Heute Abend 7 Uhr, Katharinenstraße Nr. 10 (Bodenbacher Bierhalle).

Auf Erſuchen hat Herr Advocat Hartung einen Vortrag über den Verein zur Fürſorge für aus Straf- und Besserungsanstalten Entlaſſene zugesagt.

Der Vorstand.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Psalterion. Heute Uebung. Sopran und Alt 3|4, Tenor und Bass 1|4 8.

Riedelscher Verein. Heute allgemeine Chorprobe zu Händel's „Israel“. Damen und Knaben halb 7 Uhr, Herren 7 Uhr. Wegen veränderter Ausstellung im Saal der 3. Bürgerschule wird um zeitigen Besuch sämtlicher aktiven Mitglieder und Gäste dringend gebeten.

L. L. Heute 8 Uhr Uebung im Vereinslocal. Später Nachfeier in Stadt London.

D. G. 7 Uhr. Culturhistorische Notizen.

Sonnabend Nachts 12 Uhr endete sanft nach schwerem Todessklampf das thure Leben unseres ältesten Kindes Karl, im Alter von 7 Jahren 3 Monaten.

Freunden und Verwandten zur schuldigen Nachricht.

Carl Haut und Frau.

Heute Abend 6 Uhr 40 Minuten entschließt nach langem Leiden und schwerem Todessklampf unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann Carl Heinrich Julius Lippold, im Alter von noch nicht 49 Jahren. Um fülliges Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Sternwartenstraße Nr. 11b aus, statt.

Heute Morgen 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser guter Bruder, Vater, Schwieger- und Großvater

Johann Gottlob Claus,

Privatmann und Haussitzer im 73. Lebensjahr. Im Namen der Hinterlassenen Leipzig, den 31. Januar. Franz Claus.

Richard Saupé.

Allen lieben Verwandten und Freunden unseres Sohnes und Bruders, welche uns bei dem Tode und Begräbnis so innige Theilnahme bewiesen haben, unseren herzlichen Dank. Die Familie Schmidt.

Heute wurde dem unterzeichneten Director der Kinderheilanstalt

Ein Hundert Thaler

baar mit der Zuschrift übersandt: „Aus dem Nachlass eines Frühvollendeten“ als ein Baustein zum projectirten Kinderhospital. Dieser neue erfreuliche Beweis der reger werdenden Theilnahme an einer das Gemeinwohl fördernden Anstalt ist eine Bürgschaft mehr für das endliche Gelingen unseres Planes. Herzlichen Dank dem unbekannten Geber!

Leipzig, am 30. Januar 1869.

Stadtrath L. Franke. Professor Dr. Carl Hennig. Schöpfeleiter.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Dienstag: Milchris mit Buder u. Zimmet, von 11—1 Uhr. — **Der Vorstand.** Meyer.

Angemeldete Fremde.

Kronsohn, Kfm. a. Hamburg, H. j. Palmb. Abrahamsohn, Kfm. a. Berlin, St. Cöln. Adelsberg, Kfm. a. Frankfurt a/M., Hotel zum Kronprinz. Bernhard a. Halle a/S., und Bohme a. Bitterfeld, Käste., goldne Sonne. Busch, Buchdr. a. Sangerhausen, und Bachmann, Kfm. a. Berlin, H. j. Palmbaum. Breslauer, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg. Brügge, Kfm. a. Dresden, Hotel z. Kronprinz. Gasparius, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg. Caroli, Privatm. a. Linz, Brüsseler Hof. Delisle, Kfm. a. Konstanz, Stadt Wien. Esephul, Kfm. a. Altona, St. Cöln. Frank, Fabr. a. München, St. Nürnberg. Filzinger, Kfm. a. Frankfurt a. M., St. Hamb. Gute n. Tochter, Ingen. a. Hannover, Stadt Nürnberg. Golze, Fabr. a. Halle, H. j. Kronprinz. Hirsch, Architekt a. Charlow, und Haye, Kfm. a. Lüneburg, Hotel z. Palmbaum. Heinze, Hdsm. a. Kohlthurth, St. Oranienb. v. Herrich, Rent. a. Cöln a. Rh., Hotel de Baviere.

Heinze, Privatm. a. Berlin, Hotel z. Kronprinz. Julius, Kfm. a. Leisnig, Stadt Cöln. Danzen, Kfm. a. Danzig, Hotel zum Dresdner Bahnhof. Raufmann, Conditor a. Schwib, St. Oranienb. Krönig, Kfm. a. Bielefeld, Hotel de Prusse. Kanner, Gutsbes. a. Frankfurt a/D., Hotel de Pologne. Lemmermann, Kfm. a. Dresden, Stadt Berlin. Bachmann, Fabr. a. Glashau, St. Nürnberg. Liedenthal, Kfm. a. Elbersfeld, Stadt Hamburg. Michael, Hdsm. a. Grimmschau, g. Sonne. Milenz, Kfm. a. Bremen, Hotel St. London. Meier, Kfm. a. Berlin, Stadt Wien. Müller, Kfm. a. Dresden Hotel zum Dresdner Bahnhof. Maundorff, Freiwilliger a. Dresden, gr. Baum. Opiz, Adv. a. Dessau, Stadt Hamburg. Opiz, Schachtstr. a. Friedersdorf, St. Riesa. Pollack, Kfm. a. Elbersfeld, H. j. Palmbaum. Pfeiffer, Fabr. a. Frankf. a/M., Stadt Hamb. Barth, Kfm. a. Prag, Hotel Stadt London. Pfeil, Student a. Heidelberg, Brüsseler Hof.

Rakotsch, Hdsm. a. Dössau, goldne Sonne. Rosenberg, Kfm. a. Magdeburg, H. j. Palmb. Reihardt, Reisender a. Marktstadt, Stadt Oranienbaum. Ritter a. Liebenstock, Rosendahl a. Elbersfeld, Käste., und Kocholl, Fabr. a. Neiß, Stadt Hamburg. Sänger a. Bingen, und Schulder a. Wald, Käste., H. j. Palmbaum. Schurg, Kfm. a. Berlin, grüner Baum. Seidig, Schneiderstr. a. Horstdorf, St. Oranienb. Stöber, Ing. a. Cöln a/Rh., H. de Prusse. Sander, Kfm. a. Meerane, Stadt Hamburg. Schwab, Uferdehdrl. a. Frankfurt a/M., und Stengel, Osk. a. Chemnitz, Münchner Hof. Luchmann, Rent. a. Dössau, H. j. Palmbaum. Tiger, Fabrikbes. a. Stötterheim, gr. Baum. Wendenburg, Rittergutsbes. a. Besenstädt, Hotel zum Palmbaum. Wilsmann, Kfm. a. Hann-Minden, St. Berlin. Weyer, Dir. a. Cöln a/Rh., H. de Baviere. Westhofen, Kfm. a. Elbersfeld, St. Hamburg. Wister, Kfm. a. New-York, Hotel de Pologne.

Telegraphischer Coursbericht.

Frankfurt a. M., 30. Januar. (Abend-Course.) Staatsbahn 312 $\frac{1}{2}$. Credit-Acien 256 $\frac{1}{2}$. 1860er Loose 78 $\frac{1}{4}$. Steuerfreie Unleihe 52 $\frac{3}{8}$ s. National-Unleihe 54. Amerik. 6% Unleihe pr. 1882 79 $\frac{7}{16}$. Lombarden 228 $\frac{1}{2}$. Tendenz: Fest.

Hamburg, 30. Januar. (Schlußcourse.) Hamb. Staats-Prämien-Anl. 86. Nat.-Anl. 55. Oester. Creditact. 109 $\frac{1}{2}$. 1860er Loose 78. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 126 $\frac{1}{4}$. Rhein. E.-B.-A. 114 $\frac{1}{4}$. Hessische Nordb. 99. Altona-Kieler E.-B.-A. 107. Finnändische Unleihe 77 $\frac{1}{2}$. Russ. Präm. = Unleihe von 1864 112 $\frac{1}{2}$. do. von 1866 112 $\frac{1}{2}$. Amerik. 6% Unleihe pr. 1882 72 $\frac{5}{8}$ s. Staatsb. 661. Lomb. 482 $\frac{1}{2}$. Ital. Rente 54 $\frac{5}{8}$ s. Disconto 3. Tendenz: Sehr fest. Die Dividende der Vereinsbank ist auf 9 $\frac{17}{32}$ % festgesetzt.

Wien, 30. Januar. (Schlußcourse.) 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliques —. 5% Metalliques Mai-November —. Steuerfreie Anl. 62.20. 1854er Loose 86.50. Creditloose 161.50. 1860er Loose 94. — 1864er Loose 118.75. National-Anl. —. Bankactien 678. — 1864er Loose 259.90. Silberanleihe de 1864 —. Anglo-Austrian-Creditact. 259.90. Silberanleihe de 1864 —. Anglo-Austrian-Bank 233. —. Nordbahn 222.50. Lombarden 229.10. Staatsbahn 318.20. Galizier 218.50. Czernowitz 179.75. Böhmishe Westbahn 196.50. Napoleonb'dr 9.69. Ducaten 5.72. Silbercoupons 119.25. Wechsel auf London 121.10. Wechsel auf Paris 48.15. Wechsel auf Hamburg 89.20. Wechsel auf Frankfurt a/M. 101.55. Wechsel auf Amsterdam 101.25. Tendenz: Ermattend. Papier-Rente 61.10. Silber-Rente 66.75.

Wien, 30. Januar. (Abend-Course.) Creditactien 261.50. 1860er Loose 93.50 pr. 3. Febr. 1864r Loose 119.25. Nordb. 223.25. Staatsbahn 318.70. Galizier 219. —. Lombarden 232. —. Napoleonb'dr 9.65 $\frac{1}{2}$. Bankactien —. Böhmishe Westbahn —. Ungar. Credit-Acien —. Anglo-Austrian-Bank —. Tendenz: Sehr fest. Papier-Rente 61.15.

London, 30. Januar (Schlußcourse.) 3% Consols a. c. 93 $\frac{1}{8}$. 1% Spanier 31 $\frac{1}{4}$. Italien. Rente 54 $\frac{3}{4}$. Lomb. 19 $\frac{1}{8}$. Rumänier —. 5% Russen de 1822 90. 5% Russen de 1862 86 $\frac{1}{2}$. 5% Russen de 1864 92. 5% Russen de 1866 92. 5% Türkens de 1865 38 $\frac{7}{8}$ —39. 6% Amerik. Unleihe pr. 1882 —. 6% Amerik. Unleihe pr. 1885 —. Silber —. Wechsel auf Hamburg —. Wechsel auf Berlin —. Wechsel auf Wien —. Wechsel auf St. Petersburg —.

London, 30. Januar. Consols 93 $\frac{3}{16}$.

Paris, 30. Januar. 3% Rente 70.57; Ital. Rente 55.25. Credit-mobilier-Acien 273.75; Oester. St.-E.-Actien 661.25; Lomb. Eisenb.-Actien 495. —. Hauffe. 85 $\frac{1}{2}$, fest. Anfangscourse 70.55. 70.50. 70.60. 3% Lomb. 231. Tabaks-Anl. 430.

Paris, 30. Januar. (Schluß.) 3% Rente 70.57 $\frac{1}{2}$; Ital. 5% Rente 55.25; Oesterreich. St.-E.-Actien 661.25; Credit-mob.-Act. 273.75; Lomb. Eis.-Act. 495. —; Lomb. 3% Pr. 232. —; 6% Ver. St. per 1882 85 $\frac{1}{2}$; Ital. Tabaks-Unleihe 428.75. Nord-Westbahn —. Türkens 38.90. Tendenz: Hauffe.

Bremen, 30. Januar. Roggen ruhig. Köln, 30. Januar. (Schlußbericht.) Weizen Loco 67 $\frac{1}{8}$, März 6.2 $\frac{1}{2}$, Mai 6.6. Roggen Loco 55 $\frac{1}{8}$, März 5.9, Mai 5.9. Rüböl Loco 10 $\frac{9}{10}$, Mai 10 $\frac{19}{20}$, October 11 $\frac{1}{5}$. Leinöl Loco 10 $\frac{4}{5}$. Tendenz: Weizen und Roggen niedriger, Rüböl höher.

Antwerpen, 30. Januar. Baltischer Weizen 29. London, 30. Januar. Englisches Rüböl 32. Paris, 30. Januar, Abends. (Schlußcourse.) Mehl six marques Januar 58.50, Febr. 58.25, März-Juni 60.50. Rüböl Januar 78.75, Februar-April 78. —, Mai-August 81. —, September-December 83.50. Spiritus Januar 67.50, Februar 69. —, März-April 70. —, Mai-August 70.50. Dunkelrübenzucker pr. compt. 62.25.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. Januar Abends. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Gesetz, betreffend die Einführung von Schwurgerichten für Presvergehen, mit unwesentlichen Modifizierungen der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. Justizminister Dr. Herbst sprach für die Annahme des Gesetzes.

Wien, 30. Januar Abends. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Theissbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, für das bestehende Aktienkapital, sowie für die schwedende Schuld — im Gesamtbetrage von 11,226,117 Gulden — 56,136 neue Aktien à 200 Gulden zu beschaffen. Die Generalversammlung beschloß ferner, daß das Eigentumsrecht der bisherigen Actionäre auf die Überschüsse von 1867 und 1868 vollkommen gewahrt bleiben solle.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Hüttner. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vermittlung von 1/2 — 1/2 Uhr und Nachmittags von 4 — 5 Uhr im Redaktionssalze: Johanniskirche Nr. 4 u. 5.) Druck und Verlag von C. Holtz. Aufgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johanniskirche Nr. 4 u. 5.